

Neu-Braunfeller Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 42.

Neu Braunfels, Texas, Donnerstag, den 24. Mai, 1894.

Nummer 30.

Notales.

Die Leiche eines Hausfegers aus dem Regenlande wurde vor einigen Tagen in Meilen von hier in P. W. Wahl's Hofe gefunden. Der stark verweste Körper war mit Kleberstoffen zugedeckt. Man glaubt, daß der Mann erschlagen worden ist. Ein Metzger, in dessen Hofe man einen Hausfeger fand, wurde verhaftet und hatte ein Verhör vor dem Großgeschworenen zu bestehen. Gedenksprüche und Gedächtnisse in allen Sprachen, billigt bei P. D. Gruene, 1317. Thornhill.

In Selma, 14 Meilen von hier, wurde in Folge eines Vorstrettes Louis von Tom Tarver zweimal geschossen. Eine Kugel traf die Schenkel des Jagdtrügers und verursachte dadurch eine kleine Hautwunde. Die zweite Kugel drang vorne in den Hals und wurde bis heute nicht gefunden. Nach Aussage des Arztes ist Hoffnung, daß der Verwundete sich bald erholen wird. Er wurde durch Constabler Heidenreich verhaftet.

Von jetzt ab ICE-CREAM jeden Samstag und Sonntag bei W. D. Geue, 25.

Am Sonntag erhielt Fritz Scholl die goldene Medaille.

Am Sonntag den 27. d. M. vorm. 10 Uhr Gottesdienst in Specht's Schulhaus.

Eine gute second handed jump hat Buggy, sowie ein second handed Phaeton billig zu verkaufen bei N. Holz & Son, 29, 2.

Vertraut durch P. Müller: am 12. Mai Herr Heinrich Dicks und Frau Emma Schwertfeger; am 19. Mai Herr Carl Seiwitz und Frau Emma Brümmer.

Den besten Selbstbinder-Faden zu haben bei Louis Henne, 29, 3.

(Eingefandt.)

Unberührt verbreitete sich am Mittwoch, den 16. Mai, die Trauernachricht über die Stadt und auf dem Lande herum, daß am benannten Tage Morgens 10 Uhr im Hause der Familie Schumann in Schumannville, Guadalupe County nach kurzem Krankenlager trotz aller ärztlichen Hülfe und Pflege von Seiten insbesondere der lieben Schwester und ihres Schwagers wie auch den anderen Geschwistern in Folge von Fieberanfällen die wohlbekannte Jungfrau Katharina Bipp im Alter von 58 Jahren 3 Mt. und 20 Tagen ruhig im Herrn entschlafen sei und das Zeitliche gesegnet habe.

Die allgemeine Achtung, welche sich die sel. Verstorbene durch ihren einfachen und keuslichen Charakter bei Lebzeiten erworben und bis zum Tode aufricht erhalten hatte, zeigte sich in der sehr großen Theilnahme am Leichenbegängnis, 17. Mai Nachmittags 3 Uhr. Ein Leichenzug, wie ihn Schumannville noch nicht oft gesehen, bewegte sich in Hunderten und Hunderten von Freunden, Freunden und Bekannten von dem Trauerhause nach dem eine halbe Meile weit entfernten „Schumannsviller Kirchhof“, der sel. Vollendete das letzte Ehrengelächel und den tiefbetäubten Hinterlassenen in 4 Brüdern und 2 Schwestern in der weitverbreiteten Familie Bipp und in den nächsten Verwandten die gebührende christliche Theilnahme erweisend und gebend. Geboren war die Abberufene am 26. Januar 1836 in Klein-Egze bei Culm in West-Preußen, Deutschland, woselbst sie auch von ihren frommen Eltern in der Ortskirche getauft wurde. Als zehnjähriges und mütterliches Mädchen kam sie mit ihrem Vater und den anderen Geschwistern nach einer langen und höchst verhängnisvollen Fahrt im Jahre 1846 über Galveston und Indianola nach Amerika und siedelte sich mit ihrer Familie und vielen andern Einwanderern hier in der Nähe von Neu Braunfels, Schumannville genannt, an. Später wurde sie hier konfirmirt und nun half sie als brave, sittsame und fleißige Tochter zu Hause was in ihren Kräften stand. Als nach und nach ihre Brüder und Schwestern sich verheiratheten und dann das Vaterhaus verließen, entschloß sie sich trotz günstiger Gelegenheiten ledig zu bleiben, um ihrem alternden Vater besser eine Stütze zu sein. Länger als zwölf Jahre leitete sie allein das väterliche Hauswesen und pflegte und ehrete mit wahrer Kindesliebe ihren Vater in seinen immer mehr zunehmenden Altersgebrechlichkeiten und Schwächen durch gute und böse Tage und Nächte hindurch bis zu seinem Tode. Auf Wunsch ihres Schwagers baute sie sich auf dem Hofe und ganz in der Nähe der Familie Schumann ihr eigenes Haus, und lebte hier unabhängig von Geschwistern und Jedermann, fleißig und bescheiden bis zu ihrem erfolgtem Ableben so zu sagen täglich aber im Hause der lieben Familie Schumann verkehrend, woselbst sie auch in den Tagen ihrer letzten Krankheit die treueste und aufmerksame Pflege erhielt und in den Armen ihrer lieben Schwester und ihres Schwagers sanft im Tode entschlafen ist. Einfach und schlicht wie das Leben so waren auch ihre vollzogenen Handlungen. Alles Eble und Schöne, alles Gute und Wahre, Freundschaft und Gemüthslichkeit, Tugend und Fortschritt auf irgend welchem Gebiete, sowohl in Kirche und Schule, in Kunst und Wissenschaft als auch in gesellschaftlichen Leben und in Vereinstufen wurden von ihr zu jeder Zeit in That und Wahrheit auf liberale Weise unterstützt. In Folge dieser stets bewiesenen Gesinnung gegen die heilige protestantische Kirche und ihre Sektionen, wurde der Sekretär im Namen des Presbyteriums der Gemeinde ersucht, die Verlebensbeschlüsse beim Ableben des werthen Mitgliedes in das Protokollbuch einzutragen; im Namen des Frauenvereins der Gemeinde legte der Vorstand auch auf den Sargbescheid einen prächtigen Kranz mit der Aufschrift: „Als Vergeltungsmittel und Ehrenpreis Dem lieben Mitglied ist er geweiht!“

Nachdem die sel. Ueberreste feierlich

in den kühlen Schooß der Mutter Erde einverleibt und eingelegt waren, nahmen die zahlreich anwesenden Mitglieder des Frauenvereins Abschied von ihrer sel. christlichen Mitschwester, je am Grabe vorbeispazierend, „in Glaube, Liebe und Hoffnung“ mit einem Zweig „Immergrün“ ihr sel. Mitglied noch besührend. Nie einen Unterschied zwischen Geschwister im Leben gemacht zu haben, war sie behilflich und helfend mit ihrem weichen und guten Herzen bald bei einem ihrer Brüder, bald bei einer ihrer Schwestern, bald hier — bald da in den sieben Familien, beliebt und stets „Willkommen“ als die liebe Schwester und die gute alte Tante „Katharine Bipp“ bei ihren Geschwistern und Geschwisterkindern.

So ruhe denn die selig Vollendete im Frieden nach einem wohl vollbrachten Lebenslauf; ihre Werke folgen ihr nach und ihr Andenken bleibe unvergessen bei ihren Hinterlassenen wie bei uns Allen!

G. S. Knus, Pfr.

Wer Atlas Dampfmaschinen und Kessel, Cotton-Gins, Pressen und Elevatoren und alle in das Maschinenfach gehörige Artikel zu kaufen wünscht, wende sich an Walter Tipp, Austin Texas und schreibe für Preise und Kaufbedingungen.

161f

Für die „Neu Braunfeller Zeitung.“

Kurze Rede, gute Rede.

Alles Gute im Uebermaße genossen, ist der Gesundheit nachtheilig. Manche Ledermäuler hat solches schon erfahren, mancher Feinschmecker konnte davon erzählen, wenn er nur aufrichtig gegen sich sein wollte. Ebenso verhält es sich oft mit den Genüssen, die dem Geiste geboten werden. Selbst das Schönste und Beste, wenn es in unpaßender, aufdringlicher Weise zu wiederholten Malen dargebracht wird, bewirkt Gleichgültigkeit, Mißfallen, ja Widerwillen.

War viele Beweise, die dieses klar legen, könnten mittelst der Erzeugnisse auf dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft gegeben werden. Man denke nur an die Musik. Wird doch ein und dasselbe Musikstück, eine Oper, die man zu wiederholten Malen zu hören gezwungen ist, mit der Zeit ja weniger ansprechend, sogar gleichgültig möchte ich sagen.

Ein Uebermaß von Liebe und Liebeshuldigkeit, andauernd erwiefen, wird nie ein gleiches Maß der Gegenseite erzeugen können.

Junge Frauen sollten ja darauf bedacht sein, die Gardinenpredigten nie zu lange auszubedenken. Kräftige, einbringliche Worte sind natürlich eine Hauptsache, aber kurz darf die Rede schon sein, ohne an ihrer Güte zu verlieren. Die Rednerin sollte immer bedenken daß „Kurze Rede, gute Rede“ ist.

Angenommen, es werden zwei Reden in einer Versammlung gehalten, eine kurze und eine, die fast ohne Ende zu werden scheint. Beide erregen Mißfallen aus Gründen, die hier nicht weiter erörtert werden sollen. Die eine weißt die Zuhörer bis zur Untrüglichkeit wegen der Länge. Bei der zweiten dagegen kann die Langeweile nicht aufkommen; denn sie hat die Eigenschaft daß sie kurz ist, und das eben ist gut.

Befanlich giebt es der Reden gar mancherlei. Selbst Auslassungen bei Erörterungen, in denen Jemand das Wort zu monopolisiren sucht, ohne auf die Einwürfe seiner Gegner zu achten, ohne sie zu Worte kommen zu lassen, müssen hierher gerechnet werden. Und je länger ein solcher Wortschwall anhält um so unangenehmer wird das Gehörte sein. Keine Entschuldigungen, selbst in höflicher Form eingekeilt können gut machen, was in anderer Hinsicht verurtheilt wurde.

Wie viel Zeit wird nicht verschwendet sowohl von Seiten der Redner beim Vortrag langer Reden, als auch betressend der Zuhörer. Zeit ist oft mehr werth, als Geld. Das verlorene Geld kann möglicherweise wieder erlangt werden, aber die verschwendete Zeit niemals.

Freilich, wenn bei öffentlichen Versammlungen die Kürze der Rede den

Zuhörern erlaubt bald fortzugehen, so zwingt bei langen Reden entweder die Hitze, oder, aber ganz besonders der Durst, — der leidige Durst sie, nach und nach zu verduften.

Nirgends wird wohl mehr Zeit vertrödet und mehr Geld durch Reden verschwendet, als in den Hallen der gesegneten Körperschaften. Dort können gute Redner, hochbegabte Männer zu Schwärmern, zu ganz gewöhnlichen Schwärmern herunterfallen, wenn es darauf abgesehen ist, das Vorhaben der Gegenpartei durch unendlich lange Vorträge zu vereiteln, ohne im geringsten dabei das Wohl des Landes in Aussicht zu nehmen.

Ein Verhältnis, ganz verschieden von dem, wie es bei andern öffentlichen Versammlungen obwaltet, besteht zwischen dem Redner einer religiösen Versammlung, in einer Kirche abgehalten, und den andächtigen Zuhörern, Gemeindegliedern und solchen Personen, die es werden wollen, oder werden könnten. Wer in eine Kirche kommt, dem Gottesdienste beizuwohnen, die Predigt zu hören, muß ausharren, ob der Redner begeistern, hinreißend spricht, oder ob das Gegentheil stattfindet. Ist ersteres der Fall, so wird man gerne zuhören und Belehren, oder wenigstens Unterhaltung finden. Und daran liegt eben das Gute. Im zweiten Falle jedoch, selbst bei einem langen Sermon wirken die Worte möglicher Weise mehr befänstigt und beruhigend. Ist es nun gerade in der warmen Sommerzeit, so werden die lieben Worte des Redners wohl leicht bewirken, die unächtigen Zuhörer in einen Zustand zu versetzen, in dem man die irdischen Sorgen auf kurze Zeit der Bergessenheit anheimstellen kann. In diesem Falle würde auch eine längere Rede nicht sogar unangenehm sein, da man ja nicht befähigt ist, irgend ein Zeitmaß anzuwenden, nur die Länge der Rede zu ermessen.

Indessen, dieses ist unbestritten, wer das Bedürfnis in sich empfindet, in die Kirche zu gehen, sollte ausharren, um durch unzeitiges Fortgehen kein Geräusch zu veranlassen, und dadurch die Andacht der dort versammelten Zuhörer zu stören.

Einst stand ich am Grabe einer jungen Frau, einer meiner einseitigen Schülerinnen, Freunde und Verwandte der Leiche zum Grabe gefolgt.

Ein Leben hatte für ein anderes hingegeben werden müssen, das trotzdem nicht gerettet werden konnte. Der tiefe Schmerz des jungen Mannes war wohl geeignet, das Mitgefühl eines jeden Anwesenden zu erregen. Hier konnten wenige Trostesworte wohlthuend wirken und eine kurze passende Rede erträglich sein. Hingegen war der stundenlange Vortrag den weniger Beteiligten schon im hohen Grade langweilig, während dem eigentlich Leidtragenden dadurch eine wahre Gefühlsqual bereitet werden mußte.

Wochten alle Anwesenden den Ort verlassen, er durfte nicht weichen, er mußte das Bittere, das ihm gereicht wurde, auskosten.

Lange Nächte hindurch hatte er gewacht, gefastet und gepflegt — nutzlose Mühe — menschliche Hülfe war vergeblich!

Seine einstige Lebensgefährtin war nun zur ewigen Ruhe gebettet, auch er ersahnte die Ruhe. Aber die sollte ihm noch nicht kommen. Der Redner mußte ja zuerst durch eine lange Rede beweisen, was es heißt: Kurze Rede, gute Rede!

(Kurze Zeitungsartikel, gute Zeitungsartikel. — A. D. S.)

„Ich bin so müde“

Ist ein gewöhnlicher Ausruf in dieser Jahreszeit. Dieser Zustand ist hauptsächlich dem unreinen Zustande des Blutes zuzuschreiben, und seiner Einstellung, den verschiedenen Organen des Körpers gesunde Reize zuzuführen. Indem es genau diese reinigenden, stärkenden Eigenschaften besitzt, die das System verlangsamt, überwältigt Hood's Sarsaparilla jenes Mangelgefühl, bringt den Appetit wieder, reinigt das Blut, kurz es theilt den Körper eine kräftige Gesundheit mit.

(Correspondenz.)

Clear Spring.

Dem Berichte Ihrer Zeitung aus Marion, über die schönen Vorgänge am Grabe des verstorbenen Wm. Schiewelbein, kann ich aus guter Quelle leider noch hinzufügen, daß auf Anordnung des Geistlichen der Sarg geöffnet und das Abzeichen der Loge, welches man dem Toden als ein Symbol der erloschenen Mitgliedschaftspflicht an die Brust geheftet hatte, entfernt wurde. Andere Einzelheiten, die auch nur Enttäuschung hervorzurufen könnten, will ich Anstandshalber hier nicht veröffentlichen. Ich meine, es sei das Maß der Schmach voll genug, wenn in unserer Zeit, in diesem Lande und inmitten einer deutschen Bevölkerung solch tolles Zeug sich überhaupt begehen kann.

Nur sei zur Hauptsache noch bemerkt, daß der verorbene Sch. erst seit 2 Jahren zur Loge der „K. & L. of S.“ gehörte und im Ganzen \$25.75 entzahlt hatte, und die Summe von \$1000, welche jetzt der vermögenslosen Wittwe zufällt, für diese umfomehr ein Glück im Unglück bedeutet, da sie 6 Kinder unter 14 Jahren besitzt und der Geburt des lebenden entgegensteht.

Obgleich kein Mitglied besagter Loge, sehe ich doch, daß diese das Gute fördert und die Nächstenliebe übt und nun möchte ich Angesichts der ganzen Geschichte doch bei dem Herrn Pf. Grüber (so oberflächlich laut der Name) anfragen, ob sein Benehmen mit dem Geiste des Christenthums, das doch den Brudergeraden und das Friedensreich sich zum Ziele gestellt hat, übereinstimmt, und ob es in der Absicht seiner Synode steht durch öffentliches Vergerniß dieses Ziel zu fördern? Wenn solche Handlungswiese christlich ist, so hat man mich nicht christlich confirmirt drauzugeln. Aber vielleicht hat die Texas Synode eine andere Auffassung von Christenthum als Christus, der uns gelehrt wurde. Ich bin begierig auf eine Antwort.

„Wozu der Seele planlos Flügelblähen?“

Vernt unsre Kinder auf der Erde gehen.“

Den Mitgliedern der Martins Gemeinde zur gefälligen Nachricht und Kenntnissnahme, daß in den nächsten Tagen der Besuch zur Erhebung der Beiträge eintreffen wird. Indem der Vorstand keine Vergütung erhält wird erwartet, daß unthätiger Zeitverlust erspart bleibt!

Samstag den 26. d. M. 2 Uhr v. M. findet in Specht's Schulhaus die Primäerversammlung d. Bezirks statt. Da wichtige Geschäfte vorliegen, wird es an Unterhaltung nicht fehlen. Delegaten instruiren, einfache Majorität, ja kein County Ticket etc., müssen zum Beschluß erhoben werden.

Viele Bewohner von Guadalupe County haben in San Antonio Manches gelernt, die Verwertung von faulen Eier, (welche so oft rathsam) jedoch bis jetzt leider noch nicht! F. R.

Das Frühjahr

Ist von allen Jahreszeiten diejenige, in welcher man radicale Aenderungen in Betreff der Gesundheit vornehmen soll. Während des Winters sammelt sich im System ein gewisses Quantum Säu an, und das Blut ist mit Unreinlichkeiten überladen, die durch Mangel an Bewegung, enge schlecht ventilirte Arbeitszimmer und Wohnungen und sonstigen Ursachen herbeigeführt werden. Dies ist die Ursache des schlaffen, trägen und matten Gefühls, daß sich in dieser Jahreszeit gewöhnlich einstellt, und welchem man Einhalt gebieten muß, oder die Gesundheit geht vollständig zu Grunde. Hood's Sarsaparilla hat im ganzen Lande die größte Popularität als Lieblingsmedicin für das Frühjahr gewonnen. Es vertreibt die angesammelten Unreinlichkeiten durch die Eingeweide, Nieren, Leber, Lungen und Haut, und giebt gute Gesundheit.

Sonora, Cal., 17. Mai. Der Regen Schree und Wind, welche in den ersten Tagen dieser Woche die Vorgebirge der Sierra Nevada heimlichlichten, haben die Schafzucht arg geschädigt. An der 32 Meilen langen Landstraße von Sonora nach Strawberry Station erblickt man überall die Tödter von Saafen. Der

Sturm war für diese Jahreszeit ungewöhnlich heftig und da man die Thiere bereits gefahren hatte, so vermochten sie das Winterwetter nicht zu überleben. Von etwa 40,000 Schafen, welche auf die Weide getrieben wurden, sind mehr als ein Drittel umgekommen.

Nach späteren Berichten scheint der Schaden doch größer zu sein. An einem Orte wurden 4000 erstorene Schafe gefunden. Sie waren mit 2 Fuß tiefem Schnee bedeckt. Man fürchtet, daß viele Schafe, welche die Unbilden des Winters bisher überstanden haben, verhungern werden, ehe der Schnee schmilzt.

Granam gegen sich selbst.

Die grauamsten Unbilden — Unbilden, deren nicht einmal ein Bild gegen Lebenmenschen fähig ist — verübt der civilisirte Mensch gegen sich, indem er drastisch wirkende Burgangen verurtheilt, welche ihm Magenkrämpfe verursachen, seine Eingeweide untrampeln und seinen Körper schwächen. Viele Leute thun dies behändig in dem Glauben, daß nur Medizin und speziell Abführmittel, welche gewaltsam wirken, von Nutzen seien. Unter dieser trügerischen Illusion wird unglücklich viel an der Gesundheit geschädigt. Wasjenige Abführmittel, welches dem wohlthätigen Wirken natürlichen Stuhlgangs am nächsten kommt, ist Hostetter's Magenbitter, das schmerzlos aber durchgehend wirkt und die Eingeweide kräftigt, anstatt sie zu reizen und zu schwächen. Der Magen und die Leber werden gleichzeitig dem wohlthätigen Einflusse theilhaftig, den dieses unvergleichliche Präparat auf die ganze Konstitution ausübt. Malariastarre, rheumatische Nerven- und Nervenleiden streichen vor dem Bitters die Segel.

Die hundert deutschen Turner, welche von Mainz aus eine Turnfahrt nach Italien in's Werk gesetzt haben, sind in Mailand von den dortigen Turnern und von der gesammten Bevölkerung im Allgemeinen auf das herzlichste empfangen worden. Auch eine Reihe österreichischer Turner haben sich den deutschen Jüngern Jahns angeschlossen und die Turnfahrt hat einen ganz dreibündlichen Charakter angenommen. Von Mailand geht es nach Venedig, und schon rüftet sich die Lagunenstadt zum Empfang der willkommenen Gäste.

Budlen's Arnica Salbe.

Die Beste in der Welt gegen Schnitwunden, Quetschungen, Geschwüre, Sklerose, Flecken, aufgesprungene Hände, Frostbitten, Hühneraugen und alle Arten Hautauschläge und curirt unbedingt die Pocken. Vollständige Zufriedenheit wird garantiert oder das Geld zurückgegeben. Preis 25 Cent per Dose. Zu verkaufen bei A. Tolle.

In Folge heftiger Stürme auf den großen nordamerikanischen Seen sind viele Schiffe gestrandet und Menschen ertrunken.

Hochwasser in Pennsylvania richtete enormen Schaden an. Mehrere Personen ertranken.

In Kentucky fiel am 20. Mai 8 Zoll Schnee.

Die Hummerbrigaden, welche Coey in Washington erwartet, kommen sehr langsam vorwärts.

Dr. Price's Cream Baking Powder.

Höchste Welt-Ausstellungsgewinnung. Der berühmteste Bäcker ist unbedingt der Starb, welchen Ihr dieses Jahr sehr billig bei Knole & Eiband kaufen könnt. 29, 3

Vorzügliche californische Weine per Flaße 30 Cent und höher bei Streuer Bros.

Jeden Sonntag Nachmittag gute Tanzmusik in der Germania Halle. Jedermann ist freundlichst eingeladen. W. D. Dicks.

In Streuer's Saloon kauft man die besten Sorten Whiskey sowohl beim Quart wie bei der Gallone. Die Preise sind äußerst billig gestellt. 21f

F. Simon verkauft seine Whiskies zu herabgesetzten Preisen, per Quart u. Gallone. 33f

Drei Jahre alter Texas-Wein, sowie alle Sorten Whiskies werden billiger wie irgendwo verkauft bei 44 W. D. Dicks.

Die beste Nähmaschine im Marke für \$22.50 unter 10 jähriger Garantie 41f bei Geo Pfeuffer & Co.

Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei A. Damp. 12f

Bar's Thee Parir Wagenbespanner und stärkt die Verdauungsorgane. Zu verkaufen bei A. Tolle. 4

Die Kur für

Stropheln glaubte man früher in einer Verhinderung der Blutbewegung zu finden. Heute wissen wir, dass die Stropheln, die durch die Arterien zu den Geweben zu fließen, in der That die Ursache der Stropheln sind. Diese Stropheln sind die Ursache der Stropheln, die durch die Arterien zu den Geweben zu fließen, in der That die Ursache der Stropheln sind.

Stropheln.

Die Stropheln sind die Ursache der Stropheln, die durch die Arterien zu den Geweben zu fließen, in der That die Ursache der Stropheln sind. Diese Stropheln sind die Ursache der Stropheln, die durch die Arterien zu den Geweben zu fließen, in der That die Ursache der Stropheln sind.

Ayer's

Ayer's ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems. Es ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems. Es ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems.

Garfaparilla,

Garfaparilla ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems. Es ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems. Es ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems.

S. BERNARD

S. Bernard ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems. Es ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems. Es ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems.

S. Bernard ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems. Es ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems. Es ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems.

S. Bernard ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems. Es ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems. Es ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems.

S. Bernard ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems. Es ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems. Es ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems.

S. Bernard ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems. Es ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems. Es ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems.

S. Bernard ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems. Es ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems. Es ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems.

S. Bernard ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems. Es ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems. Es ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems.

S. Bernard ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems. Es ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems. Es ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems.

S. Bernard ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems. Es ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems. Es ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems.

S. Bernard ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems. Es ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems. Es ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems.

S. Bernard ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems. Es ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems. Es ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems.

S. Bernard ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems. Es ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems. Es ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems.

S. Bernard ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems. Es ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems. Es ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems.

S. Bernard ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems. Es ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems. Es ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems.

S. Bernard ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems. Es ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems. Es ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems.

S. Bernard ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems. Es ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems. Es ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems.

S. Bernard ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems. Es ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems. Es ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems.

S. Bernard ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems. Es ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems. Es ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems.

S. Bernard ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems. Es ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems. Es ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems.

S. Bernard ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems. Es ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems. Es ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems.

S. Bernard ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems. Es ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems. Es ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems.

S. Bernard ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems. Es ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems. Es ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems.

S. Bernard ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems. Es ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems. Es ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems.

S. Bernard ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems. Es ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems. Es ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten der Verdauung, des Blutes und des Nervensystems.

Ein Herzensirrtum.

Psychologische Skizze von P. Nöbran.

Ich war auch einmal thöricht und glaube, daß ich glücklich werden würde, und war jung, kindisch jung, will mir heute fast scheinen, und doch war ich bereits achtzehn Jahre alt, als ich das Unglück hatte, ihn kennen zu lernen.

Die Leute behaupteten damals allgemein, ich sei hübsch; einzelne begünstigten sich nicht damit und versicherten laut und leise, sodaß ich es hören mußte, oder daß man es mir doch wenigstens wieder erzählen mußte, ich wäre sogar schön — das waren die Schmeichler und die Verliebten dazu. Sie verzeigten mir den Kopf ganz unbändig, und wenn sie es nicht thaten, so war jeden Tag mein Spiegel freundlich genug, mir zu versichern, ich sei niedlicher als alle meine Freundinnen, und das bewies, daß es ein ganz schlechter, bössartiger Spiegel war.

Ich wollte, er hätte mir einmal ordentlich die Wahrheit gesagt und meinen thörichtigen, eiteln Kopf wieder auf die rechte Stelle gerückt. Aber weil er es nicht that und niemand in meiner Umgebung, so bildete ich mir wirklich am Ende ein, ich sei etwas ganz Besonderes, und oben in den Sternen warte auch ein ebenso seltsames Los darauf, von liebender Hand in meinen Schoß herunter geschüttelt zu werden. An Männern, die dazu bereit waren, fehlte es mir wahrlich nicht. Die guten Jungen! Oft nach zehn oder zwanzig Jahren habe ich einen von denen wiedergesehen, die mir versichert hatten, sie müßten bestimmt sterben, wenn ich sie nicht erhörte — es war keiner daran gestorben.

Dafür habe ich nach langer Zeit ihnen und ihren Frauen freundschaftlich die Hände geschüttelt und mich gefreut, daß sie ihnen so gut im Leben gegliedert sei, und sie erzählten dann wohl lächelnd, wie unglücklich sie einmal meinestwegen gewesen seien, oder auch sie hatten die kleine Frühlingssepiode in ihrem Dasein völlig vergessen.

Wenn eine alte Jungfer ihre Lebensgeschichte erzählt, so wird sie immer an eine Stunde oder an einen Brief kommen, von dem sie leuzend sagt: „Ach, läßt ich damals! ich wäre jetzt längst.“ u. s. w. Will ich aufrichtig sein, so muß ich gestehen, daß ich mehr als einmal mein künftiges Geschick und das eines braven Mannes in meiner Hand gehalten, oder, ich schäme mich, es zu sagen, wohl zu meinen Füßen habe liegen sehen, und ich hielt es nicht der Mühe wert, die Finger darüber zu schließen oder es — und ihn — vom Boden aufzuheben.

Und warum? Darüber zerbrachen sich die Betreffenden und meine Verwandten bis zu den Tanten sechsten Grades die Köpfe, ohne jemals eine Ahnung von dem wahren Grunde zu haben. Man schalt mich kalt und lieblos und wußte nicht, daß mein Herz heiß, klopfen gelernt hatte.

Gerade an meinem Geburtstag betrat er zum erstenmal unser Haus. Er war durch einen der jungen Leute, die sich in unsere einfachen, aber lustigen Gesellschaften drängten, eingeführt worden. Ich sehe ihn noch heute vor mir — ein großer, schlanker, blonder Mann mit einem ernstern, fast unbeweglichen Gesicht. Von da ab traf ich ihn oft, wenig bei uns und viel bei unseren Freunden.

Aber die gewohnte Subjektivität blieb aus. Seine Augen streiften achlos über mich hinweg, und mein Kommen und Gehen war ihm gleichgültig, sichtlich gleichgültig. Und doch war ich der Mittelpunkt von allem, sei es, daß wir abends auf dem Rasen beim Klang einer alten Drehorgel tanzten, oder daß wir im Monatschein auf der glühenden Saale Kahn fuhren, oder in lustiger Gesellschaft durch die grünen Wälder Thüringens wanderten.

Ich aber war viel zu sehr an Herrschen und Befehlen gewöhnt, daß mich nicht die böse Lust angewandelt hätte, ihn, der meine Macht nicht anerkannte, sie fühlen zu lassen.

Bergebens! Ihm war es gleichgültig, ob ich ihn grüßte oder ihn auszeichnete; nicht er bat mich darum, bei unseren abendlichen Kaffeefahrten zu sitzen, wenn mich die anderen darum bestärkten; er nahm die Ehre, mein Tuch tragen zu dürfen, mit unmerklichem Achselzucken hin — nach wenigen Wochen konnte ich nicht mehr darüber im Zweifel sein, daß dieser Mann gegen jeden Zauber, der anderen Leuten verhängnisvoll wurde, geschützt war.

Hätte ich mich mit diesem beschämenden Resultat zufrieden geben können, so wäre alles, bis auf die kleine Demüti-

gung, die mein Mädchenstolz erlitten, gut gewesen. Aber ach! Bei dem trostigen Bestreben, diesem Stein Wärme zu leihen, diese kalten blauen Augen freundlich leuchten zu sehen, hatte ich meine Flügel jämmerlich verbrannt — jämmerlich! Ich liebte ihn — weil er mich verachtete, weil ich ihm nicht gut, nicht klug genug war, liebte ihn — weil er mich nicht liebte!

So vergingen die Jahre. Braue Männer begehrten mich zur Frau, und ich wies sie zurück; sie hofften und harrten noch einige Zeit, dann blieben sie fort, und es fing an, einjam um mich herum zu werden. Dann erschien einer oder der andere von denen, die mich einmal umworben hatten, mit seiner Braut, meine Freundinnen, die nicht halb so geehrt gewesen waren, hielten ihre „beste, älteste Freundin“, ihre Kinder über die Tausche zu halten; ihre jüngeren Schwestern tauchten als erwachsene Mädchen und gefeierte Ballschönheiten auf, und ich, die ich sie alle einmal in den Schattentücheln, deren Triumphzug so viele Mütter mit schelen Blicken angesehen hatten, ich — war das Mauerblümchen geworden!

Es war ein böser Tag, als mir das klar wurde. Aber er konnte an meiner thörichtigen Liebe doch nichts ändern. Ja, an meiner thörichtigen, großen Liebe! Wie gut doch, daß die Männer nicht ahnen, wie leidenschaftlich wir dummen Mädchen sie lieben können, wie toll, besinnungslos sie uns machen, während wir mit höflichem Lächeln alltägliche, gesellschaftliche Gespräche mit ihnen führen.

Wenn er es gewußt hätte! Bah, diesem Manne wäre wohl auch das gleichgültig gewesen. Und dann, ich liebe ihn ja gar nicht, sondern sein Idealbild, ich liebe den Geist, den ich ihm anbotete. Den Geist! Wie habe ich mit mir gerechnet, an mir gearbeitet, mich zu bilden gesucht, um auf die Höhe zu gelangen, auf der ich ihn suchte, gehofft, daß eines Tages doch einmal mein Gespräch ihn inspiriren, er mich nicht mit ein paar gelangweilten Worten zurückweisen würde.

Herr mein Gott, warum hast du Frauenherzen so weich geschaffen und Frauenaugen so blind gelassen? Und warum erriet keine kluge Freundin mein ängstlich gehütetes Geheimnis und rettete mich, da ich mich nicht selbst retten konnte?

Eines Tages kam er — um Abschied zu nehmen. Er hatte sich in einer kleineren Stadt als Arzt niedergelassen. Weiner Mutter küßte er die Hand und dankte ihr für ihre Güte, mir sagte er ein paar freundliche Abschiedsworte und ging. Ich lief in mein Zimmer und hatte noch so viel Kraft, die Thür zu verriegeln; was in den nächsten Stunden mit mir vorgegangen ist — davon habe ich keine Ahnung.

Ich sah ihn nicht wieder. Die nächste Zeit ist ein dumpfer verworrenen Traum für mich gewesen, aus dem mich jäh ein furchtbarer Schlag weckte. In einer Typhusepidemie starb meine Eltern und ließen mich mittellos zurück. Ein alterndes Mädchen ohne Vermögen — ich zweifelte, nachdem ich den ersten lähmenden Schmerz überwunden hatte, keinen Augenblick, daß ich mir meinen Unterhalt von jetzt ab selbst verdienen müßte. Mein musikalisches Talent war nun zu mehr als bloßem Vergnügen nütze. Wie klein ersahen, dem wahren Unglück gegenüber, mir jetzt meine verlebte Verzweiflung!

Ich zog nach Berlin und war nach ein paar Jahren eine beliebte Klavierlehrerin, die tags sechs bis sieben Stunden gab und des Abends zu müde und vernünftig war, den melancholisch sentimentalen Empfindungen ihrer Jugend nachzuweinen. Die Zeit ist eben die große Lehrmeisterin für solche überheizte Treibhausempfindungen, wie es die meinen gewesen waren.

Freilich, vergessen hatte ich ihn nicht! Ich konnte es auch nicht hindern, daß ich innerlich jeden Mann mit dem halb verlöschten Bilde von ihm verglich. Immerhin waren doch meine Augen wieder klar und offen geworden, und ich lebte mein ruhiges Dasein, wenn auch ohne eigentliche Freude am Leben, so doch nicht mit Widerwillen, aber immer mit jenem leisen, nergelinden Gefühl des Unbedachtseins, das keiner alten Jungfer erspart bleibt.

Da besuchte ich eines Abends ein Konzert in der Singakademie, das ein berühmter Klaviervirtuose gab; zu dem das Publikum in Scharen herbeiströmte. Ich kam etwas spät und drängte mich eilig durch die Reihen der Zuhörer hindurch, weil allgemeines Händeklatschen mich das Erscheinen des geistreichen, ge-

nialen Mannes begrüßte. Der Herr, der neben meinem leeren Stuhl saß, beachtete es nicht, daß ich einige Sekunden warten mußte, weil er sich vorgebeugt hatte und mir so den Weg versperrte. Auf mein endliches: „Darf ich bitten, mein Herr!“ warte er erst auf sein Versehen aufmerksam und fuhr mit einem „Parbon“ zu mir herum. Im nächsten Augenblick saß ich zitternd, mit klopfendem Herzen auf meinem Platz mit rasend hämmern den Pulsen — mein Nachbar war er, er, der lange nicht Gesehene, Unvergessene!

Ja, und dann kam das Schreckliche! Er hatte mich erkannt, mir wechselteln, einen hastigen Händedruck, ein paar leise Begrüßungsworte, da die Musik bereits angefangen hatte, und wir gerieten bei der ersten Pause in ein Gespräch; am Schluß des Konzertes bat er um die Erlaubnis, mich besuchen zu dürfen, um gemeinsam von alten, lieben Jugenderinnerungen zu sprechen.

Dann kam er; zunächst in feierlicher Visitenkette, kam öfter und immer öfter, blieb länger und ich, die vor fünfzehn Jahren Ehre und Seligkeit für eine solche Stunde gegeben hätte, geriet nach kurzer Zeit in die bitterste Verlegenheit. Nachdem die erste Hast des Fragens nach diesem und jenem unserer damaligen Freunde vorbei war, geriet unser Gespräch ins Stocken — ganz wie damals — aber ich wußte nun, daß es nicht meine Schuld war. Nur mit Mühe und Not konnte ich uns beide über die Sandbank des völligen Vertummens lavieren. Jetzt wurde mir der Grund seiner Schweigsamkeit klar, die mich in der ungeliebten Zeit meiner Liebe als junges Mädchen in Verzweiflung gesetzt hatte, weil ich sie allein seiner Abwesenheit gegen mich zuschrieb; jetzt erkannte ich sie als das, was sie in Wirklichkeit war: der einfache Mangel seines Geistes, die öde Beschaffenheit einer Seele, deren Hochmut ich als vornehmen, männlichen Stolz geliebt hatte!

Von da ab habe ich, ohne in denselben Fehler verfallen zu wollen, in stillen, überlegenden Stunden, wenn die Seele einmal frei vor sich selber liegt, mein Schicksal für ein tragisches gehalten. Die ganze Kraft eines jungen, unberührten Herzens einem Fetisch, einem Götzbild geopfert, das man für einen Gott hält! Ein Leben verdorben, unnütz gemacht, und weshalb? Aus trotziger Begierde nach etwas, das einem nur deshalb schon erscheint, weil es unerreichbar ist!

Da, als mir nach fünfzehnjährigem Harren endlich angeboten wurde, was ich so lange ersehnt hatte, als der Mann, welcher das junge Mädchen nicht gewollt, jetzt durch das seltsame Spiel der unergündlichen, räthselhaften Menzagenes das alte Mädchen begehrte, welches die Dreißig bereits überschritten hatte und durch deren Haare sich die ersten, frühen grauen Fäden zogen — da wußte ich, daß nun die letzte Aussicht auf ein Frauenglück für mich geschwunden war!

Noch nie war mir ein Mann so langweilig gewesen, wie dieser Gegenstand meiner heigen, unerwiderten Liebe! So wurde ich eine alte Jungfer! Und wenn meine weißen Haare mich nun ruhig gemacht haben, wenn ich jetzt mit lächelnder Ironie die alte Liebessepiode aufwühlen kann, ohne daß ich das Brennen der absterbenden Funken spüre, ich weiß es doch, daß wirkliches und eingebildetes Leid gleichmaßen das Dasein zerföhren und daß nichts gefährlicher für unser Leben ist, als solch ein trotziger, scheinbar kurzer, unwichtiger und doch so langer, verhängnisvoller Herzensirrtum!

Das Frühjahr ist von allen Jahreszeiten diejenige, in welcher man radicale Aenderungen in Betreff der Gesundheitsverhältnisse vollziehen kann. Während des Winters sammelt sich im System ein gewisses Quantum Säu am, und das Blut ist mit Unreinlichkeiten überladen, die durch Mangel an Bewegung, enge schlecht ventilirte Arbeitszimmer und Wohnungen und sonstigen Ursachen herbeigeföhrt werden. Dies ist die Ursache des schlaffen, trägen und matten Geföhls, daß sich in dieser Jahreszeit gewöhnlich einstellt, und welchem man Einhalt gebieten muß, oder die Gesundheit geht vollständig zu Grunde. Food's Saraparilla hat im ganzen Lande die größte Popularität als Lebensmittel für das Frühjahr gewonnen. Es vertreibt die angesammelten Unreinlichkeiten durch die Eingeweide, Nieren, Leber, Lungen und Haut, und giebt gute Gesundheit.

Dieser Tage ist Wilhelm Meyer von San Francisco nach Honolulu abgereist und zwar als der Vorläufer einer deutschen Kolonie, deren Mitglieder sich nur von Früchten und Gräsern ernähren und sich mit dem Kostüm des Urvaters Adam

Sagen Sie Ihrer Waschfrau, daß sie **CLAIRETTE SEIFE** zum Waschen der **Kragen** und **Manfchetten** gebrauchen soll.

„Wissen S', so muß et find,“ sagt der Berliner.

Made in St. Louis by **N. K. FAIRBANK & CO.** ST. LOUIS.

vor dem Sündenfalle begnügen wollen. Böter sucht nach einer einamen Insel, wo die Kolonisten ohne die Gefahr, mit Vorschriften der heiligen Hermandad und ähnllicher erdgeborener Philister in Widerstreit zu gerathen, ihre Lehren in Thaten umsetzen können. Er ist reich, war früher Offizier im deutschen Heere und kleidet sich gegenwärtig noch nach der neuesten Mode, trägt aber, um sich an die tropische Sonne zu gewöhnen, niemals eine Kopfbedeckung. Kurz vor seiner Abreise äußerte er: „Mit meiner Reife nach den Tropen verbinde ich den Wunsch, möglichst naturgemäß zu leben. Das dortige Klima paßt ganz und gar zu meinen Plänen. Ein Mensch kann in einer Gegend, wo sich ihm Eiszapfen im Barte bilden, nicht nachgeben. Aber ich will in Hawaii glücklich sein.“ In Deutschland habe ich Freunde, die „Fruicularier“, wie wir uns nennen, welche sich der Kolonie sofort anschließen werden, sobald ich günstig über den Plan berichte. Welche Regierungsform wir annehmen werden, läßt sich vor der Hand noch nicht sagen. Der Hauptzweck der Gründung der Kolonie ist die Rückkehr zu dem Leben des Urmenschen, — nichts anderes zu genehen als Früchte und Gräser, keine weitere Arbeit zu thun als das Athmen und keinerlei Kleidung irgend welcher Art zu tragen. Darin liegt das wahre Wohlbefinden.“ Böter erwartet, eine ganze Insel erwerben zu können und in einigen Monaten seine Kolonie dorthin zu bringen.

RONSE & WAHLSTAB, San Antonio, Tex. Großhandler in allen Arten von Rheinweinen, sowie allen andern Sorten Weine, feinsten Whiskies, Brandies, Rum u. s. w. Alle Sorten Cigarren. Agenten für das berühmte Wilhelm's-Queckenwasser 13.1h

St. Johns Bottling Works Fabrikanten von **Soda u. Mineral Wasser.** C. S. Sippel, Mgr.

Dr. A. GARWOOD, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office in seiner Wohnung im früheren Köster'schen Hause in der unteren Seguin-Strasse. 12

Dr. Wilhelm Meyers, Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer Seguin, Texas. Office über Forde & Wipprecht's Stor, Wohnung 5 Block östlich vor der Post-office, (ehemalige Wohnplatz des Dr. Breiton.) 20,3m

ALAMO Brewing Association, San Antonio Texas

Bestes Wiener PALE Lager u. Flaschenbier Robert Krause, Agent für Neu Braunfels.

Carl Bracht, Haus- & Schildermaler wohnhaft gegenüber Galle's Blacksmith Shop, empfiehlt sich dem gebrechten Publikum zu allen in sein Fachschlagenden Arbeiten.

Marmor - Deschaeft — von — **Ad. HINMANN & Co** Verfertigen alle Sorten **Grabsteine,** sowie auch **eiserne Feuzen.**

Ed. Naegelin Bäckerei & Conditorei, und Sodawasser-Fabrikant. New Braunfels, 15 Texas Fancy Groceries, grüne und getrocknete Früchte, wie frische Koffinen, Corinthen, Datteln u. s. w. freis an Hand. Sodawasser ist in Flaschen und beim Glas zu haben, ebenfalls guter Apfelwein beim Faß, Flasche oder beim Glas.

Vertical text on the far left edge of the page, including names like 'Dallas', 'EWS', 'PAGES', 'Year', 'Wasser Str.', 'Tegs.', 'COAT', 'JON, MASS.', 'COO.', 'le Stables', 'Hotel', 'Tegs.', 'Benutzung', 'hoff & Co.', 'Seetap', 'tahe.', 'gezeigt wor', '6 Cts. per', 'Seetap.', 'pigt,', 'arberobe', 'waaren', 'lein,', 'In u. j.', 'aus. 60'

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet 25.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Kur 36 Dollars rückständig von 820,000 Steuern welche die Bürger von Comal County zu bezahlen haben, trotz seines wenig reichen Ackerbodens. Kann wohl ein anderes County in den Ver. Staaten solch geordnete finanzielle Verhältnisse nachweisen? Allerdings haben die Bürger von Comal Co. andere Ansichten über Haushalten wie ihr famoser Gouverneur Hogg, der, als die Staatskasse leer war und die Beamten kein Geld erhielten, damit prahlte und meinte, es sei viel besser, das Geld bleibe in Circulation, als daß man es in der Kasse habe, um die Schulden zu bezahlen.

Ferdinand Weinert als Candidat für das Richteramt von Guadalupe County. In einem County, dessen thätigste Ackerbau treibende Bevölkerung vorwiegend aus deutschsprachigen Bürgern besteht, ist es jedenfalls sehr wünschenswert, daß die Beamten auch deutsch verstehen.

„Da ich nicht gewiß bin, ob ich der Versammlung beiwohnen kann, so möchte ich schriftlich einige Bemerkungen machen, die zur Sache gehören.“

Macht weit und breit bekannt, daß es nicht Sache der Ver. Staaten ist, Preise zu steigern, Arbeit zu beschaffen, Löhne zu regeln oder sich in irgend einer Weise in die Privatgeschäfte oder persönlichen Angelegenheiten der Leute zu mischen.

Ein bisschen gesunder Menschenverstand, Fleiß, Sparsamkeit und gute Hoffnung werden die Wiederkehr guter Zeiten beschleunigen. Doch hütet euch vor „cran“-haften Congreßleuten, und wenn diese Wiederwähler euch erzählen, wir müßten den Preis des Silbers und Weizens etc. auf diese oder jene Höhe bringen, so sage ich euch: stoppt Bäume in eure Ohren und laßt euch nichts vormachen.

Rechnet Euch in Acht! Rudyard Kipling, der junge englische Schriftsteller, der durch seine indischen Erzählungen rasch der Liebling vieler geworden ist, weil seit einigen Wochen in Amerika. Daß er sich hier besonders heimisch fühlte, kann nicht behauptet werden, und er hat sich über das Hasten und Stürzen, über das Unruhige und Laute schon recht dars geäußert, auch über die Art und Weise, wie wir essen und trinken und über das, was wir verspüren. Das, was wir, „Bie“ nennen, ist ihm geradezu ein Greuel; er nennt das „Bie-Essen“ eine amerikanische Geschmacksverirrung und meint, daß der große Bie-Gürtel nur die Nordstaaten umfasse.

Bei dieser Gelegenheit ist es wohl am Platze, an andere magenverderbende und gesundheitsgefährdende Ess- und Trinkgewohnheiten der Amerikaner zu erinnern: an das Trinken von Eiswasser und das Essen von heißen „Biscuits“ (biscuits). Wir haben in vielen Tagen bereits einen Vorgeschnack von heißen Wetter erhalten, das uns in die-

sem Sommer bevorsteht. Schon ist das Quecksilber im Thermometer auf nahezu 90 Grad Fahrenheit im Schatten gestiegen und wir schreiben erst Mitte Mai. Wie wird's uns in den Hundstagen ergehen, von Mitte Juli bis Mitte August?

„Das Eis ist es, was tötet“, hieß es darin. „Die Gefahr des Trinkens bei großer Hitze liegt weder in der Menge, noch in der Art der Getränke, sondern in ihrer Temperatur.“

Das sind goldene Lehren, die sich Jeder, dem an seiner Gesundheit und insbesondere an der Regelmäßigkeit seiner Verdauungstätigkeit gelegen ist, tief in's Gedächtnis graben sollte. Das nichtnützige Eiswasser richtet an der Gesundheit der Amerikaner kaum weniger Schaden an, als der Brauntwein. In Verbindung mit ausgebackenem heissem Brod, „hot biscuits“ und Meistertartem, „Pie“ ist das Eiswasser die Hauptursache jener Dyspepsie, deren Opfer zu Hunderttausenden zählen, ja, die man geradezu als einen Fluch des Landes bezeichnen kann.

Und wir Deutschen leben gar nicht viel vernünftiger als die Eiswasser verschluckenden Yankee's, Vor Jahren da ging's noch an, da war das Bier zwar auch kalt, aber nicht eiskalt wie jetzt, und Kerze constipieren unter den biertrinkenden Germanen eine geradezu benutzende Zunahme von Magenkatarrhen und dyspeptischen Leiden.

Vorwärts ist also geboten. Ist das Bier zu kalt, dann schlürfe man es langsam, damit es sich im Munde genügend erwärmen kann, ehe es in den Magen kommt. Heiß zu essen und dabei eiskalt zu trinken, das muß üble Folgen haben, und sie machen sich überall bemerkbar. Zener hatte so unredlich nicht, welcher die Amerikaner eine räuspemde Nation nannte.

Ein besetzter „Saloon“. Albert Will's, dessen Schankwirtschaft kürzlich in Burlington, Ind., von Prohibitionisten mit Dynamit in die Luft gesprengt wurde, gibt den Kampf nicht auf und baut jetzt einen neuen Saloon in der

Art eines Fort, mit Doppelmauern, Schießcharten, statt der Fenster, und einer eisernen Thüre. Die Garnison wird aus ihm selbst, einem mutigen Gehäusen und einer bösen Bulldogge bestehen, welche Nachts Hoffreudigkeit hat. Der das Fort umgebende Baum wird durch elektrische Drähte mit dem Schlafzimmer der Garnison verbunden, so daß jeder Einbruchversuch sofort einen „Generalalarm“ verursachen müßte. Dem Manne sind in Burlington in 4 Jahren drei Schanklokale zerstört worden: zwei mit Dynamit und eines durch Brandstiftung. Er ist ein vorzüglicher Mensch und fest entschlossen, Leben und Vermögen daran zu setzen, sich in Burlington gegen die Temperenzfanatiker zu behaupten. Letztere sind in der Minorität, sonst könnten sie die Ertheilung von Wirtschaftslizenzen am Stimmkasten verhindern, sie suchen aber ihren Willen durch anarchische Methoden durchzusetzen.

Schönheit. Schönheit sieht mehr wie Hauttief und beruht auf die gesunde Beschaffenheit aller Lebensorgane. Ist die Leber unthätig, hat ihr ein galliges Aussehen, ist der Magen in Unordnung, steht ihr Dyspepsie aus, und sind die Nieren angegriffen, so habt ihr ein verzwistes Aussehen. Versichert euch einer guten Gesundheit und ihr habt ein gutes Aussehen. Elektrische Bitters ist das große Alternative und Tonic, welches direkt auf die Lebensorgane wirkt. Es kurirt Mischlag, Nieren, Weiden und gibt eine gute Gesichtsfarbe. Verkauf wird es in A. Tolle's Apotheke. 50 Cts. per Flasche. 4

1. Rother Edelwein per Gallone 75 Cents und höher; per Flasche 20 Cts. und höher. Vorzüglicher Weinsig per Gallone 25 Cts. 21 W. Rufe. 1. Angefommen! Eine Carladung feiner Buggies, Phaetons, Surrys und Caris zu niedrigen Preisen bei 293 Louis Henne. * Nachdem man „1 Minute Oeugh Cure“ genommen hat, fühlt man sofort Erleichterung. Warum sollten es die Leute nicht nehmen? Gewiß sollen sie es und sie thun's auch. Zu verkaufen bei H. B. Schumann.



Mr. Geo. W. Cook von St. Johnsburg, Md. Großes Leiden nach der Grippe.

Furchtbares Geräusch im Kopfe. - Schmerzen im Magen. „Vor zwei Jahren hatte ich einen heftigen Anfall von Grippe, der mich in einem schrecklich schwachen und herabgekommenen Zustand zurückließ. Bis zum Winter hatte ich einen weiteren Anfall und war wieder herabgekommen, meine Gesundheit fast ruiniert. Mein Appetit war ganz verlohnen, ich hatte keine Kraft, war sehr müde, hatte unangenehme Schwindelgefühle, die mich im Kopfe, gleich einem Wasserfall, auch hatte ich heftige Kopf-schmerzen und

Heftige drückende Schmerzen in meinem Magen. Ich nahm Medicinen, ohne daß sie mir nützte, bis ich, nachdem ich so viel über Good's Sarsaparilla gehört hatte, mich entschloß, es zu versuchen, und das Resultat ist sehr lobenswerth. Alle unangenehmen Folgen der Grippe sind verdrängt, ich bin alle Schmerzen und Leiden los, und glaube, daß

Good's Sarsaparilla meinen Zustand wieder herstellte. Ich empfehle es Allen.“ - Geo. W. Cook, St. Johnsburg, Md. Good's Bittern heilen Brechreiz, Migräne, Unverdaulichkeit, Schindeln.

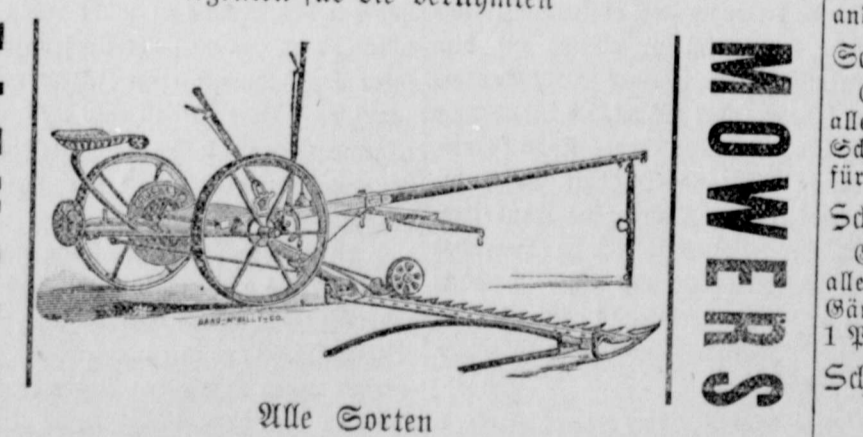
Zu verkaufen. 36 Ader Land, 30 Ader in Cultur, das andere in Pasture. Gute Gebäude und guter Brunnen. 3 Meilen nördlich von Neu Braunfels. Näheres auf der Farm bei 284 Heinrich Schäfer.

Keine Obstbäume und Zier-Sträucher von Robt. Conrads. Bestellungen nimmt Apotheker A. Tolle, Sequin Straße, Neu Braunfels, Texas. 5

GROSSES CONZERT in Gruenes Halle in THORN HILL, Sonntag Abend, den 27ten Mai. gegeben von dem Neu Braunfels Quintett Club, unter Mitwirkung des Cornettisten Augustin Grag.

- 1. Ouvertüre, Wilhelm Tell, Mosini. Quintett.
2. Cornet Solo. Herr Augustin Grag.
3. Reverie, Ed. Beyer. Quartett.
4. La Melancholie, Brume. Violin Solo. Herr Ed. Groene.
5. Symphonie von Mozart. Quintett.
a) Allegro Assai.
b) Andantino.
c) Allegro.
Zweiter Theil.
6. Ouvertüre, Stradella, von Rotow. Quintett.
7. U, schöne Zeit, D, sel'ge Zeit. Bopp. Klavier Solo. Herr Ed. Eberhardt.
8. Anvil Polka, J. Barlow. Quartett.
9. Die Post im Walde. Cornet Solo. Herr Augustin Grag.
10. Serenade von Tull. Klavier Solo mit Cello Obligato. Herr Eberhardt und Louis Mejia.

Grosser Ball nach dem Concert. N. HOLZ & SON Agenten für die berühmten



Alle Sorten Farm-Geräthchaften, Farm- und Springwagen, Carriages, Buggies, Phaetons, Racing Carts, Skeleton Carts und Ferguson HAMMOCK CARTS. In größter Auswahl und zu den niedrigsten Preisen.

H. V. SCHUMANN, Apotheker u. Chemiker. Neu Braunfels, Texas. Fabrikant und Eigentümer von folgenden Präparaten:

Schumanns unfehlbares Bandwurmmittel. Dieses ist eine geleartete Seife, besser wie alle anderen Toiletten-Seifen. Für Kopfwunden ist sie unübertrefflich, ist den Haaren unschädlich und nimmt die Schuppen ab. Für Kinder zu waschen übertrifft sie alle anderen Seifen. Sie heilt aufgeschwungene Hände und macht sie weich und geschmeidig. Sie macht Scham in hartem oder kaltem Wasser. Preis 25 Cents.

Schumanns Yucca Jelly Seife. Dieses ist eine geleartete Seife, besser wie alle anderen Toiletten-Seifen. Für Kopfwunden ist sie unübertrefflich, ist den Haaren unschädlich und nimmt die Schuppen ab. Für Kinder zu waschen übertrifft sie alle anderen Seifen. Sie heilt aufgeschwungene Hände und macht sie weich und geschmeidig. Sie macht Scham in hartem oder kaltem Wasser. Preis 25 Cents.

Schumanns Two Night Hühneraugen-Salbe. Diese Salbe kurirt Hühneraugen in zwei Nächten, ob sie hart oder weich sind. Preis 15 Cents. Schumanns sichere Hühneraugen-Kur. Dieses ist ein flüssiges Hühneraugenmittel, welches alle Hühneraugen ohne Schmerzen kurirt. Preis 15 Cents. Schumanns eine Minute Zahnweh-Tropfen. Diese Zahnweh Tropfen kuriren Zahnweh in einer Minute. Die besten Tropfen die je gemacht sind. Preis 15 Cents. Schumanns Lone Star Screw-Worm Linnent.

Dieses ist das beste Mittel für Würmer am Vieh. Es macht die Würmer auf der Stelle todt und hält die Fliegen ab. Alle die es gebraucht haben, loben es. Versucht eine Flasche und ihr werdet es nicht bereuen. Preis 35 Cts. Schumanns goldene Augen Salbe. Diese Salbe kurirt die schlimmsten Fälle von wehen Augen. Preis 25 Cents. Dr. Cook's Sarsaparilla. Ein berühmtes Heilmittel für Ausschläge und alle Hautkrankheiten, wie Hühneraugen, Weiden, Geschwüre, Flechten, Kopfgeschläge und alle anderen Krankheiten welche durch unreines Blut entstehen. Dieses Sarsaparilla übertrifft alle andern und alle Kräuterheilen zur Reinigung des Blutes. Es kurirt das milde Geschl. Preis \$1.00 die Flasche, 6 Flaschen für \$5.00. Nehmt kein anderes als Dr. Cook's Sarsaparilla, fabrikt von H. V. Schumann, Ph. G.

Schumanns Oriental Zahnpulver. Dieses Zahnpulver enthält Nichts, das den Zähnen schädlich ist. Bei dem Gebrauch von diesem Zahnpulver werden die Zähne nicht schlecht, es härtet das Zahnfleisch. Preis 25 Cents. Dr. Cook's Husten-Mixtur. Ein untrügliches Mittel zur Heilung von Husten, Keuchhusten, Grippe und Keiserheit, sowie ein augenblickliches Linderungsmittel für Asthma und Luftröhren Entzündung und alle andern Beschwerden der Lungen und Luftröhren. Preis 50 Cents.

Schumanns Haarstärkungsmittel. Ein Haarstärker und Haarvermehrer. Dieses berühmte Haarstärkungsmittel ist garantiert, Ausfällen der Haare in 3 bis 4 Tagen zu verhindern, und den Wuchs der Haare zu befördern, wo die Wurzeln noch nicht todt sind. Dieses Mittel färbt die Haare nicht wie alle andern Mittel. Preis 75 Cents.

Schumanns Condition Powder. Ein unübertreffliches Pulver gegen alle Krankheiten von Vieren, Kühen, Schweinen u. s. w. Preis 25 Cent für 1 Pfund Paket. Schumanns Hühner Pulver. Ein ausgezeichnetes Pulver gegen alle Krankheiten von Hühnern, Enten, Gänzen u. s. w. Preis 25 Cents für 1 Pfund Paket. Schumanns Hoarhound, Theer und wilde Kirschchen Syrup. Ein unfehlbares Mittel gegen Husten, Erkältungen, Bronchitis, Croup, Keuchhusten, Keiserheit, Lungen und Brustentzündung u. s. w. Preis 25 und 50 Cents die Flasche.

Alle dieser Präparate sind von mir selbst, von den besten Droguen und reinen Chemikalien hergestellt, und augenblicklich nur bei mir zu haben. Ich kann meinen Kunden versichern, daß diese Präparate alle andern übertrifft, weil ich sie selbst zubereitet habe und genau weiß, was sie enthalten.

H. V. SCHUMANN.

MANN,
hemiker
Texas.
er von fol-
en:
es Band-
tel ist eine
wobei wenig
hmlichkeit
r ist garan-
von diesen
den noch nie
fehlschlagen
eine andere
daher sind
ber mit dem
nur bei mit
My Seife,
Seife, befe-
ten-Seifen.
bertrifft,
und nimmt
der zu wa-
ren Seifen.
Dände und
ndig. Sie
der falem
Sührer.
traugen in
oder weich
ühreran-
neraugen-
ng ohne
15 Cents.
e Zahn-
kurzer
Die besten
Preis
Screw-
für Bür-
wärmer
den Fliegen
nen, loben
e und ihr
18 35 Cts.
enfalbe.
limmten
Preis 25
illa.
für Aus-
iten, wie
Fleisch-
andern
nes Blut
la über-
nterleben
es Kurir
00 die
r. Coats
S. B.
tpulber
Nichts,
Bei dem
er wer-
härtert
nts.
igtüre.
Heilun-
pe und
idliches
d Luft-
andern
auftröh-
smittel
mehrer.
Mittel
are in 3
nd den
wo die
Dieses
alle
nts.
wder.
e gegen
Rühen.
Cent
ulver.
egen
ntien,
ts für
Theer
p.
Susten
Reuch-
Bruch-
nd 50
mit
und
en.
hern,
über
hat
alten.
NN.

Lokales.

Herr Carl Sauer
ist bevollmächtigt Collectionen für die Neu Braunfels Zeitung zu machen und dafür zu quittieren.
Neu Braunfels Zeitung Pub. Co.

Herr W. G. Gieseler ist bevollmächtigt Collectionen für die Neu Braunfels Zeitung zu machen und dafür zu quittieren.

Deutsche protestantische Gemeinde
für das Sommerhalbjahr vom
1. bis 30. November '94 in Neu
Braunfels, Texas.
Gottesdienst punkt 10 Uhr Vormit-
tag. An Festtagen 2 Stunde früher.
Sonntagschule punkt 1/2 9 Uhr (8.30.)
Sonntags.
Sitzung des Presbyteriums je am er-
sten Sonntag eines jeden Monats nach
dem Gottesdienst.
Frauenverein punkt 4 Uhr Nachmit-
tag am zweiten Sonntag eines jeden
Monats.
Jugendverein punkt 3 Uhr Nachmit-
tag am letzten Sonntag eines jeden
Monats.
Kirchen-Gesangverein punkt 8 Uhr
am Donnerstag Abends.
Mai, 1894. G. G. Knus, Pfarrer.

Briefkasten.
Anfragen, die nicht mit dem vol-
genden Namen und der wirklichen
Adresse versehen sind, werden nicht
beantwortet.
H. B. in B. Gewiß haben Sie Recht.
Ich kann sagen: Die irdischen, die ent-
weder Ueberreste oder die irdische, die
keine Hilfe. Bei Einem, der ein
Mädchen oder zwei über den Dursch
hat, würden wir den Ausdruck
„Ueberreste“ vorzuziehen.

Die für die Comal Creek Brücke
gezeichnete Beiträge sind an Herrn H.
L. D. a, und solche für die Comal-
brücke an Herrn Emil Boelder
zu schicken.

Die Person, welche vor mehreren
Jahren Band 8 des Meyer'schen Con-
gress-Verzeichnisses von Herrn Ernst
W. Gieseler hat, wird freundlichst
gebeten, das Buch recht bald in der
dieser Zeitung abzuliefern.

Die für die Comal Creek Brücke
gezeichnete Beiträge sind an Herrn H.
L. D. a, und solche für die Comal-
brücke an Herrn Emil Boelder
zu schicken.

Die Person, welche vor mehreren
Jahren Band 8 des Meyer'schen Con-
gress-Verzeichnisses von Herrn Ernst
W. Gieseler hat, wird freundlichst
gebeten, das Buch recht bald in der
dieser Zeitung abzuliefern.

Die für die Comal Creek Brücke
gezeichnete Beiträge sind an Herrn H.
L. D. a, und solche für die Comal-
brücke an Herrn Emil Boelder
zu schicken.

Die Person, welche vor mehreren
Jahren Band 8 des Meyer'schen Con-
gress-Verzeichnisses von Herrn Ernst
W. Gieseler hat, wird freundlichst
gebeten, das Buch recht bald in der
dieser Zeitung abzuliefern.

Die für die Comal Creek Brücke
gezeichnete Beiträge sind an Herrn H.
L. D. a, und solche für die Comal-
brücke an Herrn Emil Boelder
zu schicken.

Die Person, welche vor mehreren
Jahren Band 8 des Meyer'schen Con-
gress-Verzeichnisses von Herrn Ernst
W. Gieseler hat, wird freundlichst
gebeten, das Buch recht bald in der
dieser Zeitung abzuliefern.

Die für die Comal Creek Brücke
gezeichnete Beiträge sind an Herrn H.
L. D. a, und solche für die Comal-
brücke an Herrn Emil Boelder
zu schicken.

Die Person, welche vor mehreren
Jahren Band 8 des Meyer'schen Con-
gress-Verzeichnisses von Herrn Ernst
W. Gieseler hat, wird freundlichst
gebeten, das Buch recht bald in der
dieser Zeitung abzuliefern.

Die für die Comal Creek Brücke
gezeichnete Beiträge sind an Herrn H.
L. D. a, und solche für die Comal-
brücke an Herrn Emil Boelder
zu schicken.

Die Person, welche vor mehreren
Jahren Band 8 des Meyer'schen Con-
gress-Verzeichnisses von Herrn Ernst
W. Gieseler hat, wird freundlichst
gebeten, das Buch recht bald in der
dieser Zeitung abzuliefern.

Die für die Comal Creek Brücke
gezeichnete Beiträge sind an Herrn H.
L. D. a, und solche für die Comal-
brücke an Herrn Emil Boelder
zu schicken.

Die Person, welche vor mehreren
Jahren Band 8 des Meyer'schen Con-
gress-Verzeichnisses von Herrn Ernst
W. Gieseler hat, wird freundlichst
gebeten, das Buch recht bald in der
dieser Zeitung abzuliefern.

Gebäude betritt. Die ganze Einrich-
tung sauber und geschmackvoll in Eisen-
holz; nirgends Ueberladung, aber in
allen Theilen vollständig. Receptur, Ab-
theilung für Chemikalien, dann für sei-
ne Toiletteartikel, Albums, Schreib-
materialien, für Schul- und Unterhal-
tungsbücher und sehr einladend eine
Fontäne mit erfrischenden Getränken.
Ein angenehmer Aufenthaltsort in dem
fähigen, lichten und freundlichen Lokale.
21 Pfund Standard granulated
Buder für \$1.00 bei
30,4 Chas. Floege.

Zwei Pferdegeschirre, Eigentum
von Herrn Ludwig und Emil Schmalko-
le wurden letzte Nacht gestohlen.
Walter Eitel ist nach mehr monat-
lichem Aufenthalt bei seinen hiesigen
Verwandten nach Taylor gereist, um
dort im Geschäft seiner Brüder thätig zu
sein.

Baumwolle 6 1/2 Cts.
Wer preiswürdig eine Gallone oder
Glasche guten Whiskey kaufen will, der
gehe zu Ludwig & Schmalko's Hotel
Bar.
30,3

Capt. Juk. Bose, Lehrer in Pul-
verde, erfreute uns mit einem Besuch.
Der alte Herr, obgleich in letzter Zeit
häufiger leidend, hat immer guten Hu-
mor.

Tapeten bei Chas. Floege. 30,4
Am Freitag und Samstag in vori-
ger Woche tagte das Comal County Tea-
cher's Institute. Die Lehrer nahmen
fleißig Theil an den Verhandlungen und
folgten mit großem Interesse den ver-
schiedenen Vorträgen. Am Samstag
Nachmittag fand Schlusssitzung in Land-
Park statt, wo Hr. Wittenborn jr. der
Agent der Lone Star Brauerei, für die
nötige Erfrischung Sorge getragen hat-
te. Die Lehrer haben uns beauftragt,
ihm sowohl wie den Leihhalbesigern
Preis & Babel für ihrer Zuvoorkommen-
heit besten Dank auszusprechen.

Die Walter A. Wood Grassmaschine
ist die Beste im Markte, zu haben
bei Wm. Schmidt.

Die District Gerichtsverhand-
lungen wurden am Montag, 21. Mai, durch
Richter Eugene Archer eröffnet. Bis
heute wurden folgende Fälle entschieden:
H. Koflenberg gegen Wittwe Schelper,
Sicherstellung einer Forderung von \$300
Urtheil zu Gunsten des Klägers. Ehe-
scheidungs von Johann Sippel und Jo-
hanna Sippel geb. Grüne bewilligt.

Schöne Auswahl in Stroh- und
Stroh-Hüten soeben erhalten bei
30,4 Chas. Floege.

Die Mordanklage gegen B. Tate,
der vor 8 Monaten den Jos. Rowotny
in Hunter erschoss, kommt nächsten Mon-
tag im hiesigen Districtgericht zur Ver-
handlung. 75 Bürger sind vorgeladen,
aus deren Reihen das Geschworenens-
Gericht gewählt wird, von welchem man
ein streng gerechtes Urtheil erwartet.

Die billigsten Eischränke bei
30,2 Boelder Bros.

Die Doppel-Regelbahn neben
Hartmann's Saloon ist jetzt fertig und
unsere Regelbrüder sind seit gestern eif-
rig an der Arbeit. „Es rückt so schön
auf der spiegelglatten Fläche“ sagen sie
Alle.

Sommer-Anzüge, Alpaca Röcke
und Röcke und Westen für Herren und
Knaben neu erhalten bei
30,4 Chas. Floege.

Wir haben uns gefreut, den Rechts-
anwalt Miller von Austin, ein Virgi-
nier der im Jahre 1887 hier praktizierte
und augenblicklich Geschäfte in hiesiger
District Court hat, zu begrüßen. Herr
Miller, ein weitgereister, weltgewandter
und gebildeter Mann, der auch in euro-
päischen Ländern studierte, gehört zu den
würdigen Vertretern seines Standes.

Kauft die lechlaufende Walter A.
Wood Grassmaschine, bei
Wm. Schmidt.

Die folgenden Advokaten sind bis
heute hier eingetroffen: Districtanwalt
Storms von Vandera, C. S. Miller
von Austin, Senator Hutchison und D.
Ford von San Marcos, R. Franklin
von San Antonio, H. Neal und J. Ir-
land von Seguin.

Boelder Bros sind die alleinigen
Agenten für die berühmten Alaska Eis-
chränke.
30,2
Einer unserer County Commis-
sioners bemerkte, daß die County Verwal-
tung stets die nötigen Mittel habe, um
sämtliche Rechnungen und Gehälter zu be-
zahlen. Wäre zufällig alles vorhandene
Baargeld an den Staats-Schatzmeister
in Austin geschickt worden, wenn J. B.
ein Lehrer sein Gehalt ziehen wollte, so
würde die First National Bank jederzeit
die Anweisung in Baar bezahlen.
30,2
Drei Schovels bei
H. Hofz & Son.

Auf seiner Farm bei Marion starb
in Folge des Nervenschlages Wilhelm
Schivelbein im 40sten Lebensjahre.
Vor 23 Jahren wanderte er aus Pom-
mern nach Texas ein und schloß am 5.
April 1879 das Eheband mit Emma
Duell, die das Ableben ihres theuren,
geliebten Gatten, des braven, guten Ba-
ters ihrer sechs Kinder auf's tiefste be-
trauert. Des Entschlafenen Andenken
bleibe in Ehren.

Dr. Price's Cream Baking Powder.
Das vollkommenste, das gemacht wird.
30,3
Bom 1ten Juni ab befindet sich
das Puggeschäft von Frau Anna Sten-
nar in dem eleganten Lokal des neuen
Böcker'schen Gebäudes neben der Apo-
thek. Mit einer reichen Auswahl der
feinsten Modewaaren und Putzartikel
für Damen und Kinder wird das neue
Geschäft ausgestattet. Frau Stennar,
für das ihr bisher geschenkte Vertrauen
dankend, bittet ihre Kunden sowohl wie
das Publikum im Allgemeinen um ge-
neigten Zuspruch in dem neuen Ge-
schäftslokal.

Die besten Grassmäher und Heu-
Rechen könnt Ihr bei Knoke & Eiband
bekommen.
29,3
Aus Smithson's Valley wird uns
mitgetheilt, daß die Telephonverbin-
dung zwischen Blanco City und Neu-
Braunfels an der Grenze unseres County's
entlang gelegt werden soll. Wir
glauben, die meisten Unterschreibern wur-
den mit dem Vorbehalt gegeben, daß
die Telephonleitung so durch das County
gelegt werde, daß möglichst viele Be-
wer der selben Nutzen davon haben möch-
ten. Ist dies nicht der Fall, so werden
wenige Bürger von Comal County den
Plan unterstützen.

Bade-Handtücher, leinene Handtü-
cher, Servietten mit und ohne Franzen,
Spitzen-Vorhänge und eine große Aus-
wahl Taschentücher soeben erhalten bei
Henne & Tolle, welche zu vortauschlich
billigen Preisen verkauft werden. 29,2
Am Donnerstag Abend 10:30 starb
an den Folgen des Wochenbettes Frau
Emma Diez, geborene Eggart, Gattin
des Herrn Albert Diez, Schriftföher an
der „Freien Presse“, im jugendlichen Al-
ter von 19 Jahren. Dem tiefgebeugten
Gatten bringen wir und mit uns das
Personal der „Freien Presse“ unsere
aufrichtigste Theilnahme dar über den
unerjehlichen Verlust, der ihn betroffen
und der ein kurzes, aber glückliches Fa-
milienleben gestörte. Möge die Trö-
sterin Zeit die schwere Wunde heilen und
der trauernde Gatte mit Rammensmuth
die Prüfung tragen, welche ihm das
Schicksal auferlegt hat!
(Freie Presse.)

Die Verstorbene war eine Tochter
unseres Mitbürgers Ch. Eggart.
Wir können mit den Standard
Mäher und unsern hog-wallow Rechen
die beste Heuansammlung liefern, die zu
haben ist. Knoke & Eiband. 29,3

Frau Agnes Kreuz geb. Tolle wur-
de an ihrem Hochzeitstage durch ein
Säbchen des gemischten Chors „Con-
cordia“, dessen Mitglied die junge Frau
ist, überfallen.

Dr. Price's Cream Baking Powder.
Das vollkommenste, das gemacht wird.
30,3
Bom 1ten Juni ab befindet sich
das Puggeschäft von Frau Anna Sten-
nar in dem eleganten Lokal des neuen
Böcker'schen Gebäudes neben der Apo-
thek. Mit einer reichen Auswahl der
feinsten Modewaaren und Putzartikel
für Damen und Kinder wird das neue
Geschäft ausgestattet. Frau Stennar,
für das ihr bisher geschenkte Vertrauen
dankend, bittet ihre Kunden sowohl wie
das Publikum im Allgemeinen um ge-
neigten Zuspruch in dem neuen Ge-
schäftslokal.

Die besten Grassmäher und Heu-
Rechen könnt Ihr bei Knoke & Eiband
bekommen.
29,3
Aus Smithson's Valley wird uns
mitgetheilt, daß die Telephonverbin-
dung zwischen Blanco City und Neu-
Braunfels an der Grenze unseres County's
entlang gelegt werden soll. Wir
glauben, die meisten Unterschreibern wur-
den mit dem Vorbehalt gegeben, daß
die Telephonleitung so durch das County
gelegt werde, daß möglichst viele Be-
wer der selben Nutzen davon haben möch-
ten. Ist dies nicht der Fall, so werden
wenige Bürger von Comal County den
Plan unterstützen.

Bade-Handtücher, leinene Handtü-
cher, Servietten mit und ohne Franzen,
Spitzen-Vorhänge und eine große Aus-
wahl Taschentücher soeben erhalten bei
Henne & Tolle, welche zu vortauschlich
billigen Preisen verkauft werden. 29,2
Am Donnerstag Abend 10:30 starb
an den Folgen des Wochenbettes Frau
Emma Diez, geborene Eggart, Gattin
des Herrn Albert Diez, Schriftföher an
der „Freien Presse“, im jugendlichen Al-
ter von 19 Jahren. Dem tiefgebeugten
Gatten bringen wir und mit uns das
Personal der „Freien Presse“ unsere
aufrichtigste Theilnahme dar über den
unerjehlichen Verlust, der ihn betroffen
und der ein kurzes, aber glückliches Fa-
milienleben gestörte. Möge die Trö-
sterin Zeit die schwere Wunde heilen und
der trauernde Gatte mit Rammensmuth
die Prüfung tragen, welche ihm das
Schicksal auferlegt hat!
(Freie Presse.)

Die Verstorbene war eine Tochter
unseres Mitbürgers Ch. Eggart.
Wir können mit den Standard
Mäher und unsern hog-wallow Rechen
die beste Heuansammlung liefern, die zu
haben ist. Knoke & Eiband. 29,3

Frau Agnes Kreuz geb. Tolle wur-
de an ihrem Hochzeitstage durch ein
Säbchen des gemischten Chors „Con-
cordia“, dessen Mitglied die junge Frau
ist, überfallen.

Dr. Price's Cream Baking Powder.
Das vollkommenste, das gemacht wird.
30,3
Bom 1ten Juni ab befindet sich
das Puggeschäft von Frau Anna Sten-
nar in dem eleganten Lokal des neuen
Böcker'schen Gebäudes neben der Apo-
thek. Mit einer reichen Auswahl der
feinsten Modewaaren und Putzartikel
für Damen und Kinder wird das neue
Geschäft ausgestattet. Frau Stennar,
für das ihr bisher geschenkte Vertrauen
dankend, bittet ihre Kunden sowohl wie
das Publikum im Allgemeinen um ge-
neigten Zuspruch in dem neuen Ge-
schäftslokal.

Die besten Grassmäher und Heu-
Rechen könnt Ihr bei Knoke & Eiband
bekommen.
29,3
Aus Smithson's Valley wird uns
mitgetheilt, daß die Telephonverbin-
dung zwischen Blanco City und Neu-
Braunfels an der Grenze unseres County's
entlang gelegt werden soll. Wir
glauben, die meisten Unterschreibern wur-
den mit dem Vorbehalt gegeben, daß
die Telephonleitung so durch das County
gelegt werde, daß möglichst viele Be-
wer der selben Nutzen davon haben möch-
ten. Ist dies nicht der Fall, so werden
wenige Bürger von Comal County den
Plan unterstützen.

Bade-Handtücher, leinene Handtü-
cher, Servietten mit und ohne Franzen,
Spitzen-Vorhänge und eine große Aus-
wahl Taschentücher soeben erhalten bei
Henne & Tolle, welche zu vortauschlich
billigen Preisen verkauft werden. 29,2
Am Donnerstag Abend 10:30 starb
an den Folgen des Wochenbettes Frau
Emma Diez, geborene Eggart, Gattin
des Herrn Albert Diez, Schriftföher an
der „Freien Presse“, im jugendlichen Al-
ter von 19 Jahren. Dem tiefgebeugten
Gatten bringen wir und mit uns das
Personal der „Freien Presse“ unsere
aufrichtigste Theilnahme dar über den
unerjehlichen Verlust, der ihn betroffen
und der ein kurzes, aber glückliches Fa-
milienleben gestörte. Möge die Trö-
sterin Zeit die schwere Wunde heilen und
der trauernde Gatte mit Rammensmuth
die Prüfung tragen, welche ihm das
Schicksal auferlegt hat!
(Freie Presse.)

Die Verstorbene war eine Tochter
unseres Mitbürgers Ch. Eggart.
Wir können mit den Standard
Mäher und unsern hog-wallow Rechen
die beste Heuansammlung liefern, die zu
haben ist. Knoke & Eiband. 29,3

Frau Agnes Kreuz geb. Tolle wur-
de an ihrem Hochzeitstage durch ein
Säbchen des gemischten Chors „Con-
cordia“, dessen Mitglied die junge Frau
ist, überfallen.

Dr. Price's Cream Baking Powder.
Das vollkommenste, das gemacht wird.
30,3
Bom 1ten Juni ab befindet sich
das Puggeschäft von Frau Anna Sten-
nar in dem eleganten Lokal des neuen
Böcker'schen Gebäudes neben der Apo-
thek. Mit einer reichen Auswahl der
feinsten Modewaaren und Putzartikel
für Damen und Kinder wird das neue
Geschäft ausgestattet. Frau Stennar,
für das ihr bisher geschenkte Vertrauen
dankend, bittet ihre Kunden sowohl wie
das Publikum im Allgemeinen um ge-
neigten Zuspruch in dem neuen Ge-
schäftslokal.

Die besten Grassmäher und Heu-
Rechen könnt Ihr bei Knoke & Eiband
bekommen.
29,3
Aus Smithson's Valley wird uns
mitgetheilt, daß die Telephonverbin-
dung zwischen Blanco City und Neu-
Braunfels an der Grenze unseres County's
entlang gelegt werden soll. Wir
glauben, die meisten Unterschreibern wur-
den mit dem Vorbehalt gegeben, daß
die Telephonleitung so durch das County
gelegt werde, daß möglichst viele Be-
wer der selben Nutzen davon haben möch-
ten. Ist dies nicht der Fall, so werden
wenige Bürger von Comal County den
Plan unterstützen.

Bade-Handtücher, leinene Handtü-
cher, Servietten mit und ohne Franzen,
Spitzen-Vorhänge und eine große Aus-
wahl Taschentücher soeben erhalten bei
Henne & Tolle, welche zu vortauschlich
billigen Preisen verkauft werden. 29,2
Am Donnerstag Abend 10:30 starb
an den Folgen des Wochenbettes Frau
Emma Diez, geborene Eggart, Gattin
des Herrn Albert Diez, Schriftföher an
der „Freien Presse“, im jugendlichen Al-
ter von 19 Jahren. Dem tiefgebeugten
Gatten bringen wir und mit uns das
Personal der „Freien Presse“ unsere
aufrichtigste Theilnahme dar über den
unerjehlichen Verlust, der ihn betroffen
und der ein kurzes, aber glückliches Fa-
milienleben gestörte. Möge die Trö-
sterin Zeit die schwere Wunde heilen und
der trauernde Gatte mit Rammensmuth
die Prüfung tragen, welche ihm das
Schicksal auferlegt hat!
(Freie Presse.)

Die Verstorbene war eine Tochter
unseres Mitbürgers Ch. Eggart.
Wir können mit den Standard
Mäher und unsern hog-wallow Rechen
die beste Heuansammlung liefern, die zu
haben ist. Knoke & Eiband. 29,3

Frau Agnes Kreuz geb. Tolle wur-
de an ihrem Hochzeitstage durch ein
Säbchen des gemischten Chors „Con-
cordia“, dessen Mitglied die junge Frau
ist, überfallen.

Dr. Price's Cream Baking Powder.
Das vollkommenste, das gemacht wird.
30,3
Bom 1ten Juni ab befindet sich
das Puggeschäft von Frau Anna Sten-
nar in dem eleganten Lokal des neuen
Böcker'schen Gebäudes neben der Apo-
thek. Mit einer reichen Auswahl der
feinsten Modewaaren und Putzartikel
für Damen und Kinder wird das neue
Geschäft ausgestattet. Frau Stennar,
für das ihr bisher geschenkte Vertrauen
dankend, bittet ihre Kunden sowohl wie
das Publikum im Allgemeinen um ge-
neigten Zuspruch in dem neuen Ge-
schäftslokal.

Die besten Grassmäher und Heu-
Rechen könnt Ihr bei Knoke & Eiband
bekommen.
29,3
Aus Smithson's Valley wird uns
mitgetheilt, daß die Telephonverbin-
dung zwischen Blanco City und Neu-
Braunfels an der Grenze unseres County's
entlang gelegt werden soll. Wir
glauben, die meisten Unterschreibern wur-
den mit dem Vorbehalt gegeben, daß
die Telephonleitung so durch das County
gelegt werde, daß möglichst viele Be-
wer der selben Nutzen davon haben möch-
ten. Ist dies nicht der Fall, so werden
wenige Bürger von Comal County den
Plan unterstützen.

Bade-Handtücher, leinene Handtü-
cher, Servietten mit und ohne Franzen,
Spitzen-Vorhänge und eine große Aus-
wahl Taschentücher soeben erhalten bei
Henne & Tolle, welche zu vortauschlich
billigen Preisen verkauft werden. 29,2
Am Donnerstag Abend 10:30 starb
an den Folgen des Wochenbettes Frau
Emma Diez, geborene Eggart, Gattin
des Herrn Albert Diez, Schriftföher an
der „Freien Presse“, im jugendlichen Al-
ter von 19 Jahren. Dem tiefgebeugten
Gatten bringen wir und mit uns das
Personal der „Freien Presse“ unsere
aufrichtigste Theilnahme dar über den
unerjehlichen Verlust, der ihn betroffen
und der ein kurzes, aber glückliches Fa-
milienleben gestörte. Möge die Trö-
sterin Zeit die schwere Wunde heilen und
der trauernde Gatte mit Rammensmuth
die Prüfung tragen, welche ihm das
Schicksal auferlegt hat!
(Freie Presse.)

Die Verstorbene war eine Tochter
unseres Mitbürgers Ch. Eggart.
Wir können mit den Standard
Mäher und unsern hog-wallow Rechen
die beste Heuansammlung liefern, die zu
haben ist. Knoke & Eiband. 29,3

Frau Agnes Kreuz geb. Tolle wur-
de an ihrem Hochzeitstage durch ein
Säbchen des gemischten Chors „Con-
cordia“, dessen Mitglied die junge Frau
ist, überfallen.

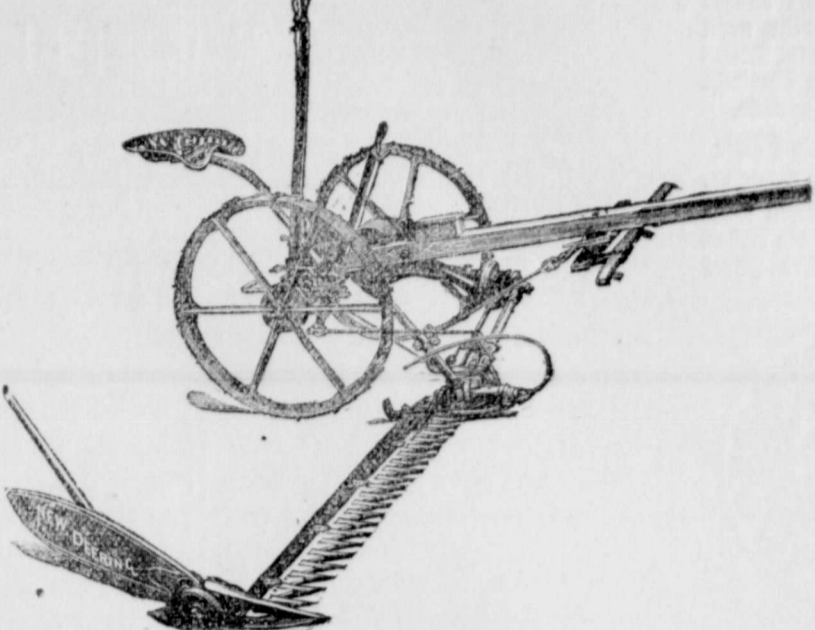
Dr. Price's Cream Baking Powder.
Das vollkommenste, das gemacht wird.
30,3
Bom 1ten Juni ab befindet sich
das Puggeschäft von Frau Anna Sten-
nar in dem eleganten Lokal des neuen
Böcker'schen Gebäudes neben der Apo-
thek. Mit einer reichen Auswahl der
feinsten Modewaaren und Putzartikel
für Damen und Kinder wird das neue
Geschäft ausgestattet. Frau Stennar,
für das ihr bisher geschenkte Vertrauen
dankend, bittet ihre Kunden sowohl wie
das Publikum im Allgemeinen um ge-
neigten Zuspruch in dem neuen Ge-
schäftslokal.

Die besten Grassmäher und Heu-
Rechen könnt Ihr bei Knoke & Eiband
bekommen.
29,3
Aus Smithson's Valley wird uns
mitgetheilt, daß die Telephonverbin-
dung zwischen Blanco City und Neu-
Braunfels an der Grenze unseres County's
entlang gelegt werden soll. Wir
glauben, die meisten Unterschreibern wur-
den mit dem Vorbehalt gegeben, daß
die Telephonleitung so durch das County
gelegt werde, daß möglichst viele Be-
wer der selben Nutzen davon haben möch-
ten. Ist dies nicht der Fall, so werden
wenige Bürger von Comal County den
Plan unterstützen.

Geo. Pfeuffer & Co.

Hauptquartier für

Herren - Garderobe, DRY GOODS, GROCERIES und Eisenwaren!



Herren- u. Knaben-
Anzüge
in großer Auswahl.
Alle Sorten Herren-
und Knaben-
Hüte!
Completes Lager
von Herren- Damen-
und Kinder-
Schuhen.
In Kleiderzeugen
halten wir stets das
Beste und Modern-
ste.

In
Grocerie
führen wir nur da
Beste, besonders
Kaffee, Zucker
und Flour.
Unser Lager an Ei-
sen- und Blechwa-
ren ist größer wie
je zuvor.
Wir haben stets
einen großen Vor-
rath an Hand con-
allen landwirth-
schaftlichen Maschi-
nen.

Agenten für Berlin & Drendorf's Flügel und Stengel-Schneider.

Dankagung.

Allen, welche unsern geliebten Gat-
ten, Vater, Sohn und Bruder, Herrn
Wilhelm Schivelbein zur letzten Ruhe-
stätte geleiteten, sagen wir hiermit auf-
richtigen Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankagung.

Allen denjenigen, welche unsern klei-
nen geliebten Sohn, Monroe Ludwig
Heinrich Hermann zur letzten Ruhe be-
gleiteten sagen wir hiermit unsern in-
nigsten Dank. Insbesondere danken
wir dem Gesangsverein für das am Gra-
be vorgetragene Trauerlied und Herrn
Pastor Knus für die trefflichen Worte
am Grabe.
Carl Herrmann,
Julia Herrmann.

Dankagung.

Allen, welche unsere innigst geliebte
Schwester, Schwägerin und Tante Frä.
Katharina Bipp zur letzten Ruhestätte
geleiteten, sprechen wir hiermit unsern
herzlichsten Dank aus.
Die trauernden Hinterbliebenen.

104

Aermotor Windmühlen
haben H. Scholl & Bro. seit der kurzen
Zeit in ihrem neuen Geschäfte bis jetzt
verkauft, ein Beweis, daß es die beste
Mühle im Markte ist, indem unsere Be-
sten und prominenten Farmer vollkom-
men damit zufrieden sind.
Die Aermotor Co. beabsichtigt \$500
in Baar als Preis zu vertheilen für den
Besten, von der Frau, dem Sohne oder
der Tochter eines Landwirthes oder des
Besizers einer Aermotor Windmühle
geschriebenen Aufsatz, welcher die Frage
beantwortet: „Warum soll ich eine
Aermotor Windmühle gebrauchen?“

Lehrerin gesucht

für deutschen und englischen Unterricht
in den untern Klassen der Neu Braun-
fels öffentlichen Schule. Näheres An-
kunft ertheilt Frä. Drübert,
Secretär.

Bu verkaufen!

Sippels Eisfabrik ist billig
zu verkaufen.
30

Ludwigs Hotel.

Neben dem Courthouse.
Luftige, reinliche Zimmer, vorzügli-
che Küche und aufmerksame Bedienung.
Mäßige Preise. In der

Hotel-Bar

die feinsten Weine, Whiskeys und Ci-
garren. Stets kellerfrisches Lagerbier
an Spafi.
30

Frankfor- Mai - Fest

in
Clear Spring
Sonntag, den 27ten. Mai.
Anfang 2 Uhr Nachmittags. Abends:

Großer Ball

in
Masdorffs Halle
Sonntag, den 27ten. Mai.
Jedermann ist freundlichst eingela-
den.
Carl Schümann.

Bexar Schützenvereins

Sonntag, den 27. Mai.
Für gute Unterhaltung, Musik u. s.
ist bestens geforgt. Freundschaft ladet
Das Comité.

Unsere Frühjahrs-Kleiderstoffe

sind eingetroffen, bestehend in
Surah- und Chinafide, Sateens, weiße Confirman-
den Kleiderstoffe, Gingham, Jaconette, irische
Lawns, dotted Swiss, farbige Lawns, alles schöne
Stoffe und sehr billig.

Sammet und Sammetband, seidene Bänder, Sonnenschirme, Corjets sehr billig.

Eine große und vorzügliche Auswahl in
weißen Herrenhemden und Kragen, Damen- und
Kinderstrümpfen und Schuhen, Spigen, seide-
ne Taschentücher,
Kleiderknöpfe, Damen- und Herren-Handschuhe, Reise-
taschen und Koffer, Albums, New Home,
Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen

Groceries

ist immer frisch, Achtungsvoll,
18,3m

F. HAMPE.

Echt wollene Anzüge zu
\$7.50, 5.00, 10.00, 15.00 und \$12.50.

Krieg gegen hohe Preise!

Das spricht kurz aber deutlich für das größte

Unternehmen im Kleidergeschäft

welches jemals in dieser Gegend dagewesen ist.

Gerade während wir dieses schreiben, verlangen Käufer unsere Aufmerksamkeit
(wie der Congressmann das Auge des Sprechers sucht). Könt Ihr nicht
selbst kommen, schreibt uns und wir senden Muster wie Maßkarte. Wir machen
die Anzüge für Jeden passend, ob groß oder klein, stark oder schlank. (Das
Geld zurück, wenn Ihr es verlangt.)

JOSKE BROTHERS,

„Der große Store“
Ecke Alamo und Commerce Str.
SAN ANTONIO, TEXAS.

Großer Ball

in
Ed. Rohdes Halle
Sonntag, den 27ten Juni.

Bürger-Ball

in
Masdorffs Halle

Vor 4 Jahren
 Friedrich Prof. W. D. Mwater
 aus seinem chemischen Labora-
 torium, Wesleyan Universität,
 Middletown, Conn.

Hier ist es!
Fairbank's
Cottolene.

Zusammengesetzt aus reinstem,
 feingläutertem Baumwollsa-
 menöl, aus gesundem aus-
 wähltem Samen gepresst, nebst
 auserlesenen Nudeltalg. Dieses
 vollkommenste Kochfett übertrifft
 Schmalz für alle Kochzwecke.

Man braucht nur die Hälfte
 der Quantität Cottolene, die
 Sie Schmalz gebrauchen wür-
 den. Das verringert die Arbeit
 und erspart die Hälfte Ihres
 Geldes.



Herbeigeführt von
R. S. Fairbank & Co.
 St. Louis, Mo.

LONE STAR
SALOON.

Ein gutes, frisches Glas Bier und
 ausgezeichnete Cigarren sind stets zu
 haben bei
F. M. Bebel.

F. F. COLLINS MFG. CO.
 SAN ANTONIO, TEXAS.



Pumpen,
 Kolben, Fittings,
 Schläuche,
 Maschinen-Riemen,
 Maschinen,
 Dampfketten,
 Mühlen, Gin- und
 Brunnen-Maschinen

Die größte Gießerei,
 Maschinen- und
 Tank-Fabrik
 des Staates.

Die beste Qualität
 Messing- und Eisenarb.

Reparatur
 aller Maschinen
 eine Spezialität.

Die beste galvanisierte Röhre und Turm der
 Welt ist die
"STEEL STAR."

Fr. Boerners
Schuh- u. Stiefellager

Größte Auswahl der besten Schuhe,
 Stiefel und Pantoffel für Damen,
 Herren und Kinder. Anfertigung nach
 Maß. Reparaturen prompt besorgt.
 Preise mäßig.

F. SIMON'S SALOON
 Süd-Ecke des Squares,
 Neu Braunfels, Texas.

Hält stets vorräthig die feinsten ein-
 heimischen und importierten Weine, feine
 Kentucky Whiskys, Bitters und nur die
 besten Cigarren an Hand.

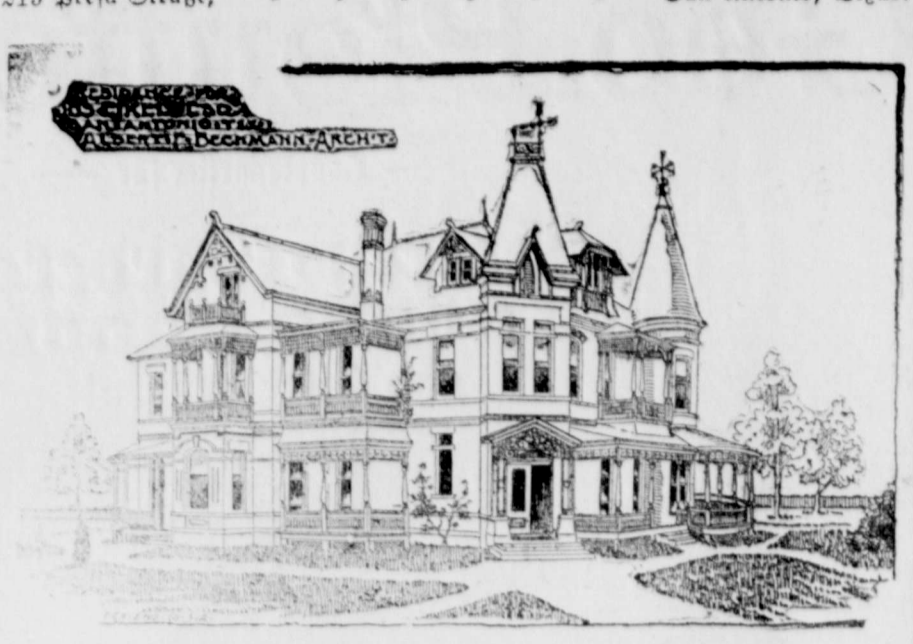
Jeden Morgen um 10 Uhr
 wird ein Lunch aufgesetzt.

Geschäfts-Eröffnung.
COMAL MUSIC STORE,

Neu Braunfels, Texas
 hält auf Lager eine vollständige Aus-
 wahl von

- Pianos,
- Orgeln,
- Violinen,
- Zithern,
- Guitaren,
- Banjos,
- Cornets,
- Hand und Mund
- Hornos,
- Clarinets,
- Saxophons
- Saiten und
- Musikalien!

A. F. BECKMANN, Architekt.
 215 Bresa Straße, San Antonio, Texas.



Empfehlte sich dem geehrten Publikum von Neu Braunfels für alle in sein Fach
 schließende Arbeiten. Correspondenz in deutsch oder englisch betreffs Bauanae-
 lagenheiten werden prompte Antwort erhalten. 6,6mo.

Aus der Jugendzeit.

Mir war äußerst feierlich zu Muth,
 als ich lauber gekleidet an der Hand
 der Mutter zum ersten Mal zur Schule
 ging. Die neue Tafel, verleben mit
 zwei schönen Schwämmen, das Pennal,
 die Fibel, alles lag in guter Ordnung
 in der kleinen Mappe, die ich unter dem
 Arm trug. „Ja“, sagte meine Mutter,
 „wenn Du in Deinem ganzen Leben stets
 so eifrig vorwärts streben wirst, wie Du
 jetzt voran eilst, um die Schule zu errei-
 chen, wenn Du alles in so guter Ord-
 nung haben wirst, wie der Inhalt Deiner
 Mappe ist, wenn es innerlich allezeit
 so rein aussehst, wie es jetzt an
 Deinem Kleider zu sehen ist, und wenn
 Du stets so pünktlich am Platz sein
 wirst, wie wir es jetzt sind, dann wird es
 gut mit Dir im Leben stehen!“
 Diese Worte meiner Mutter prägen sich
 meinem jugendlichen Verstande und Her-
 zen tief ein und oftmals wenn ich zur
 Schule ging, wiederholte ich sie mir im
 Stillen. Welche vortheilhafte Mitgabe
 mir die Mutter damals gegeben hatte,
 wachte sie selbst kaum; ich aber verbanke
 ihrer, in demselben Geiste durchgeführ-
 ten Leitung alles, was ich im Leben ge-
 worden bin und geleistet habe, so sprach
 der alte Direktor B., als er die kleinen
 Schüler der untersten Klasse, die heute
 neu eingetreten waren, besichtigte und
 begrüßte. Die Augen der Kleinen
 wandten sich neugierig prüfend auf den
 alten Herrn und jedes der Kinder mag
 wohl verwundert gedacht haben; Ach, ist
 der alte Herr Director auch einmal so
 klein und dumm gewesen, wie ich es jetzt
 bin? O dann kann ich auch dereinst Di-
 rector werden und solch einen schönen
 dicken Spazierstock mit silbernen Knäuf-
 eln in der Hand haben wie er. Wir Müt-
 ter aber, der wir unsere Lieblinge dem
 Schutze und der Zucht der Lehrer über-
 geben hatten, wandten unsere Aufmerk-
 samkeit nicht dem Directorstock zu, son-
 dern des Directors freundlich ermahnen-
 de, in der er immer die vier Worte:
 Eifer im Lernen, Ordnung in äußerlichen
 Arbeiten und Gassen—hervorhob und diese
 als die vierfactoren bezeichnete, mit der
 jeder Schüler, aus dem etwas Tüchtiges
 werden will, zu rechnen habe.

Der erste Schulgang ist ein großes
 Ereigniß im Leben eines Kindes; mö-
 chten deshalb alle Kinder jeden weiteren
 Schulgang so machen, wie sie den ersten
 gethan, daß ihnen die Schule nie alt
 werde und die Achtung vor den Lehrern
 heilig bleibe. Den Eltern aber möge
 es eine hohe Pflicht sein, die Reinheit
 der Kinderseelen zu erhalten. Dies ge-
 schieht zunächst dadurch, daß sie, selbst
 wenn das Kind ihnen einmal etwas über
 die Lehrer mittheilt, mit dem sie sich nicht
 ganz einverstanden erklären können, nicht
 häßliche Worte über die Lehrer fallen
 lassen. Der Lehrer darf in den Augen
 seiner Schüler nicht herabgesetzt werden
 wie es leider von ungebildeten Eltern
 oft geschieht. Kluge Eltern werden den
 Lehrers unmerklich zu corrigieren wissen.
 Hierin liegt Liebe und Schonung gegen
 das Kind. Wer schneidet sich selbst auch
 ins eigene Fleisch! Ein Kind, das den
 Lehrer ehrt, wird sich von selbst bösser
 Formen gegen diesen bedienen und Ge-
 fallen an solchem Wesen finden.

! Steuer Bros. eleganter Lunchlich,
 kalter und warmer Lunch zu jeder Ta-
 geszeit. Frische Austern, Lanchzunge,
 Schweinefleisch, Caviar, Wiener Würst-
 chen, Rauchfleisch, Krebse, französische
 Sardinien, die feinsten Käseforten, frische
 Butter usw. Von 10—12 Uhr vormit-
 tags billiger Preis lunch. 11, 1f

Neulich kam im St. Louiser Bahn-
 hofe eine kleine Pariserin an, die neun-
 jährige Auguste Klein, welche die Reise
 über den Ocean und von New York al-
 lein gemacht hatte. Das Kind befand
 sich auf dem Wege zu Verwandten der
 Familie des bei Mascoutah in Süd-
 Illinois wohnhaften Farmers Nic. Fried-
 rich, welche sich deselben annehmen und
 ihm eine gute Heimath geben wird. Auf
 der ganzen Reise, sowohl während der
 Ozeanfahrt mit dem Dampfer „La
 Champagne“, als auch während der
 Bahnfahrt, wurde der Kleinen, welcher
 die Adresse ihrer Verwandten an's Kleid
 gefestigt war, von Seiten der Mitreisenden
 und Beamten die freundlichste Auf-
 merksamkeit zu Theil, obwohl es manch-
 mal schwer genug wurde, sich mit der-
 selben, die nur französisch sprach, zu
 verständigen. Von New York aus tele-
 graphirte der Agent der französischen
 Dampfer-Gesellschaft nach Mascoutah,
 daß das kleine Mädchen in St. Louis
 enttreffen werde, und Herr Friedrich er-
 suchte darauf einen St. Louiser Freund,
 Aug. Schinke, jene zu empfangen. Herr
 Schinke gelang es die Kleine am Bahn-
 hofe ausfindig zu machen. Er nahm
 diese freundlich in seinem Hause auf,
 wo sie sich, nachdem sich ihre anfängliche
 Befangenheit gelegt hatte, so gut gewöhnte
 daß sie Abends, als es zur Abreise nach
 Mascoutah ging, sich nur mit Wieder-
 besorgungen beschränkte. Der Vater des
 Franzosenkinds, Adolphe Klein mit
 Namen, wohnte früher in Mascoutah,
 kehrte jedoch vor längerer Jahren nach
 Paris zurück und hat sich dort, nachdem
 die Mutter des Kindes gestorben, zum
 zweiten Male verheiratet. Ein Besuch
 den die Familie Friedrich vor einigen
 Jahren in Paris abgestattet hat, mag
 die Ursache gewesen sein, daß er sich ent-
 schlossen hat, sein Lächterchen herüber
 zu senden.

Seit zwei Jahren litt ich an Ver-
 dauungsstörungen. Nachdem ich eine
 Dausung regelmäßig Dr. August König's
 Hamburger Tropfen gebraucht hatte,
 war ich wieder hergestellt.—Herr Ferdin-
 and Helf, Kansas City, Mo.

Dem Gouverneur Crouse von
 Moskau ist die Nachricht zugegangen,
 daß sich unter der Lincolner Bande der
 „Commonwealth Army“, welche unter der
 Führung eines gewissen Duff von Oma-
 ha nach dem Osten abgedrückt ist, ein
 Mensch befindet, der es als seine Aufga-
 be betrachtet, sobald er nach Washing-
 ton kommt, den Präsident Cleveland zu
 ermorden. Diese Mittheilung kam von
 dem Vorsteher einer New Yorker Ge-
 heimpolizei-Agentur, namens A. G.
 Drummond. Der Schreiber meint es
 offenbar ehrlich und spricht unter An-
 deren die Hoffnung aus, daß die Staats-
 regierung von Nebraska die nöthigen
 Schritte zu der unverzüglichen Auf-
 lösung der Duff'schen Bande thun werde.
 Er behauptet, die Nachricht aus zuver-
 lässiger Quelle und zwar von einem an-
 gesehenen Manne in Nebraska erhalten
 zu haben. Gouverneur Crouse ist der
 Meinung, daß viele ähnliche Drohungen
 von Mitglidern der Duff'schen Karren-
 bande ausgestoßen worden seien, daß
 aber die Bande niemals in den Bereich
 von Washington gelangen werde. Au-
 ßerdem aber könne die Bande nicht auf-
 gelöst werden, solange sie sich Gesüh-
 tretungen nicht zu Schulden kommen
 lasse. Drummond war bis vor einigen
 Monaten Vorsteher der Bundesgeheim-
 polizei in New York und steht jetzt mit
 seinem Sohne Lewis einer Privat-Ge-
 heimpolizei-Agentur in Park Row vor.
 Wie sein Sohn sagt, erhielt der ältere
 Drummond vor einigen Tage aus Oma-
 ha die briefliche Mittheilung, daß eine

Joben durch Nebraska gezogene Bande
 Coziten eine Anzahl Leute in sich ge-
 greife, welche dem Briefschreiber die Ab-
 sicht ausgesprochen hätten, den Präsi-
 denten Cleveland umzubringen. Einer
 von ihnen beantwortete eine bezügliche
 Frage mit den Worten: „Würde nicht
 auch Garfield aus dem Wege geräumt?“
 In dem Briefe hieß es ferner, daß es
 der Verschwörerbande butterer Ernst
 sei, und daß sie nach der Ansicht des
 Briefschreibers ihr Vorhaben ausführen
 werde, wenn sie nicht vorher daran ge-
 hindert würde. Der Name des Brief-
 schreibers wird von Drummond noch
 verschwiegen.

„De Witt's Bitch Hazel Salve“
 reinigt und heilt. Sie ist dafür gemacht
 Braucht sie für Brand- und Schnittwun-
 den, wundte Hände und Ausschläge ir-
 gend welcher Art. Wenn Ihr an Hä-
 morrhoiden leidet, so nehmt die Salve.
 Zu haben bei 4 S. B. Schumann.

New York, 15. Mai. Bourke
 Cozran erregte gestern Abend gewaltiges
 Aufsehen durch eine Rede bei Eröffnung
 der Ausstellung für Erziehungswesen
 im Grand Central-Palast. Er sprach,
 nachdem Erzbischof Corrigan einen Vor-
 trag gehalten hatte: „Die Behauptung“,
 sagte er, „die katholische Kirche sei der Re-
 publik feindlich gesinnt, ist gleichbedeu-
 tend mit der Behauptung, eine Mutter
 haße ihr Kind. Wer da sagt, die katho-
 lische Kirche und ihr Erziehungssystem
 seien der Regierung feindlich, spricht
 wesentlich eine Falschheit. Der Tag ist
 gekommen, wo die Katholiken offen er-
 klären sollten, daß sie vor allen andern
 Männern sind, deren Erziehung und
 Glauben sie zu würdigen Bürgern der
 Republik machen.“ Hier wendete Hr.
 Cozran sich plötzlich gegen den Erzbi-
 schof, schritt, mit dem Zeigefinger auf ihn
 zu und erklärte, er werde den Lehren
 des Erzbischofs stets mit der größten
 Achtung gehorchen: „Wenn der Tag je-
 doch je kommen sollte“, fuhr er mit er-
 hobener Stimme und scharfer Betonung
 eines jeden einzelnen Wortes fort, wo-
 bei er dem Erzbischof so nahe trat, daß
 er mit dem Finger nahezu seine Nase
 berührte, „wenn der Tag je kommen sollte
 wo Sie von einer katholischen Kangel
 herab auf nur ein Wort gegen das Be-
 stehen dieser Regierung sprächen, so wür-
 den Sie sich damit einer Kezerei schul-
 dig machen. Sie würden falsch handeln
 gegen die Republik und falsch gegen die
 Kirche, welche Sie zum Segen Ihrer Ge-
 meindemitglieder mit Ihrem hohen Amte
 bekleidet hat.“

Ein Gemurmel des Erstaunens durch-
 flog die Kirche als Hr. Cozran geendet,
 gefolgt von einem allgemeinen Beifalls-
 schreien.

Park's Husten Syrup ist uns so
 warm empfohlen, daß wir die Agentur
 übernommen haben und bitten nun un-
 sere Freunde, welche an Erkältung lei-
 den, das Mittel zu versuchen. Wer nicht
 zufrieden damit ist, bekommt sein Geld
 zurück. Jede Flasche wird unter Ga-
 rantie verkauft. Preis 50 Cts. und \$1
 die Flasche. Zu verkaufen bei
 A. Tolle.

Auf einem Gute in der Nähe von
 Moskau, das dem Grafen L. Tolstoi
 gehört, werden in einem besonderen Ge-
 bäude zwei historisch interessante Wagen
 aufbewahrt: eine Kalesche, in welcher im
 Jahre 1812 der Obercommandirende
 der russischen Armee, Fürst Golentzki-
 schew-Kutsoff, einhergefahren ist und
 eine Droschke, die Napoleon I. bei der
 Flucht aus Moskau benutzte. Da das
 genannte Gebäude auf dem größten
 Gute in Verfall gerathen ist, will die
 Moskauer Gesellschaft von Bannerträ-
 gern die beiden Equipagen in die Nähe
 der berühmten „Kutsoff'schen Hütte“
 überführen lassen und in einem beson-
 deren Gebäude aufbewahren. Die Gesell-
 schaft hat bereits zusteuhenden Ortes ein
 entsprechendes Gesuch eingereicht.

Friedrich Reinbel, der Scharf-
 richter für das Gebiet der preussischen Mo-
 narchie, konnte letzten Donnerstag ein
 schauervolles „Jubiläum“ feiern: die
 hundertste von ihm vollzogene Hinrich-
 tung. Er beschränkte im Gefängnißhose
 von Schlewitz zwei arme Sünder auf
 einmal, die wegen Ermordung eines
 Fortgeschütten zum Tode verurtheilten
 Brüder Jean und Severin Koziolet in
 ein besseres Jenseits. Sein nächster
 „Job“ ist die Hinrichtung des Mörders
 Otto Franz, Schmuckmacher von Remig,
 der Frau und Kind abgeschlachtet hatte;
 die Hinrichtung findet in Stettin statt.

Eine Dame in Tooley's Va., lag
 sehr krank an bilhöser Colic darnieder,
 als Herr W. E. Tisler, ein prominen-
 ter Kaufmann dieser Stadt ihr eine
 Flasche Chamberlain's Colic, Cholera
 und Diarrhoea Remedy gab. Er sagt
 sie war innerhalb 40 Minuten vollstän-
 dig kurrirt, nach der ersten Dosis. Ver-
 kauft bei 4 S. B. Schumann.

Joseph Faust, Präsident.
J. D. Quinn, Vice-Präsident.
D. Clemens, Kassier.

ERSTE NATIONAL BANK
 von Neu Braunfels.

Kapital \$50,000.
 Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen auf
 Deutschland u. s. w. werden ausgeföhrt und Eintassungen prompt besorgt.
 Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen
 Feuer und Tornado.
 Direktoren: Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Faust
 und Hermann Clemens. 27, 1y

Wm. SCHMIDT,
 Seguinstraße, Neu Braunfels, Texas.
 Händler in allen Sorten von

Farmgeräthchaften
 Agent für die berühmten
Studebaker Farm- und Spring-Wagen.

Agent für Walter A. Wood's weltberühmten
Ernte- und Mähmaschine.
 Garantirt die beste im Markte.

Die neue „Canton“ Stengel-Schneider.
 Die neuen die ersten Fabrikanten, die Stengel-Schneider fabrizierten und haben mit der Zeit
 in Bezug auf modernen Verbesserungen gleichem Schritt gehalten. Sie haben ein verbessertes
 Modell, welches den Ozean überfliegen hat, und lassen sich, nach dem Grund berechneter, mit
 unter gearbeitet werden soll. Der Canton hat eine Feder am vorderen Ende, in Be-
 ziehung mit einem Gehel, wodurch der plötzliche Aufstoß des Rasens der Wiese
 verhütet, und ebenfalls den Rasen eine schäneren Aussehen geben wird.
 Viele ausgezeichnete Eigenschaften sind nur an dem Canton gefunden. Er hat die
 höchsten metallenen Räder, leichten Zug ertragend. Seine Räder sind mit
 durch die Rollen, die mit einem verstellbaren Räder gemacht, und
 die Stengel kurz zu schneiden. Andere haben die gleiche An-
 ordnung, werden jedoch nicht geföhrt, und
 schneiden daher die Stengel wie die von unserem Modell ge-
 schnitten würde. Güter auch vor demselben. Andere vor-
 zügliche Eigenschaften werden in einem Circular erklärt.
 Die fabrikmäßig gefertigten Canton Klipper Fräse, Holzsägen
 und Victor Cultivatoren, Die Eggen, Trichter Zucht und Gang Pflügen,
 Getreide Fräse, Baumalle und Aern Pflügen, und bandeln mit Unkraut,
 Karren, Wägen, Windmühlen, Stein, Kessel und alle Waagen. Schreibt
 uns eure Beaufträge. PARLIN & ORENDORFF CO., DALLAS, TEXAS.

BRUNO E. VOELCKER.
 Händler in
Drogen, Chemikalien
 und
Patent-Medizinen.

Schul- und andere Bücher, Schreibmaterialien,
 Conto- und Taschenbücher
 (Ledgers, Journals, Cash- and Day-Books)
 Joben eine große Auswahl erhalten.

Zeitschriften, Leitungen, Kalender und andern Leseföh-
 in Masse.
Geburts tags- und Glückwunschkarten
 ein schönes Assortement. 1

INTERNATIONAL ROUTE
 SHORTEST, QUICKEST
 AND BEST ROUTE I. & N. R. R. CO. TO THE NORTH
 AND EAST.
 THE DIRECT ROUTE TO MEXICO VIA LAREDO.

PULLMAN BUFFET SLEEPERS
 BETWEEN
SAN ANTONIO AND ST. LOUIS
 WITHOUT CHANGE.

Trains bound north, leave New Braunfels 7:40 a. m. and 9:20 p. m.
 Trains bound south leave New Braunfels 8:00 a. m. and 9:45 p. m.
 R. C. GRAY, Ticket Agent, New Braunfels.

D. J. PRICE, A. G. P. A. J. E. GALBRAITH, G. F. & P. A.
 Palestine, Texas.

Pfeuffer's Lumber Yard.
 Ein großes Lager von
 Long Leaf Pine- Cypressen- Eichen- und
 Pappelholz in allen Großen u. Formen.
SCHINDELN und EISERNES
Dachmaterial,
Maegel und Eisenwaren suer
BAU-UNTERNEHMER.

Was Preis und Güte der Waaren anbelangt, sind wir erfolgreich
 Concurrerenten. Komme jeder und überzeuge sich selbst.

S. V. PFEUFFER MANAGER.

S. Clemens, Rastler
BANK
 \$50,000.
 Anweisungen auf
 alle Städte und
 Konten besorgt.
 27, 19

Wagen.
 berühmte
 Maschine.
 Schneider.
 Materialien.
 Karten
 T. LOUIS
 E.
 40 a m and 9:30 p m
 00 a m and 9:45 p m
 w Braunfels.
 H. G. F. & P. A.
 Texas.

Ward.
 en-und
 Formen
 RNEs
 fuer
 ER.
 b mir erfolgreich
 111

NAGER.

Der Bärenführer.

Reise von Eufemia von Adersfeld-
 Ballestrom.

Käthe Hellberg stand am Fenster, schaute die Nase gegen die Scheibe und gabante. An dieser Thatsache, die als Beschäftigung für eine junge Dame viel leicht von vielen gemißbilligt werden dürfte, kann selbst des Autors beschränkte Feder und seine angeborne Schwäche für seine Heldin nichts ändern; aber man bedenke, daß es hochkommer war, daß Graf Hellberg sich in der Stadt zur Kur befand, und daß seine jüngste Tochter Käthe allein mit ihrer Dame d'honneur, Miß Kniderboder, in dem großen Schloß hauste—dem genug zum Gähnen, dachte ich. Dieser Leser, der du mir so oft schon meine freundliche Aufmerksamkeit geschenkt hast, erinnerst du dich noch auf die anpruchlose, aber wahre Geschichte: „Duoars Lieblingsname?“ Dort hat unsere Heldin, die liebreizende Gräfin Hellberg, eine Schwester, Käthe Hellberg, welche als hochbeiniger Herr in roten Strümpfen, mit stielenden Hosen einen ganz unerwarteten Luxus ex machina spielt. Zum Lohn für diese Geldentart wird ihr von dem geizigen Vater mit einer Pension geschenkt, und mit dieser Pönbautung auf die höchstschlechte aller Zwangsjuden für die Käthe verlieren wir sie in jeder Erzählung aus den Augen. Dann die unerbittlichen Pflichtgefühl der ältesten Schwester, hatte sich Graf Hellberg dieses Mal auch nicht von seiner „Gummel“ beschwären lassen, denn seine Drohung wahr gemacht, hatte er ohne Gnade und Barmherzigkeit in ein Erziehungsanstalt für junge Damen beordert worden, aber der Sieg blieb doch auf ihrer Seite, und schon nach einem Vierteljahre kehrte er triumphierend zu den heimathlichen Mauern zurück— relegiert würde er bei einem Studenten nennen— „ausgeschmissen“ nannte es die triumphirende Maid. In der That fandte die Anstaltsvorsteherin dem Grafen seine Tochter mit höflichen Worten als unerbittlich zurück, nachdem Käthe drei Monate lang die Lehren gepeinigt, die Herren grün und blau geärgert, die Witwenstärkerinnen zu offener Meuterei aufgestachelt und eine solche Menge Serie von dummen Streichen verübt hatte, daß dadurch der Ruf des Anstalts gefährdet schien. Der Graf hatte sich über den Ausbruch „unbegreifbar“ kolossal geärgert, denn er war nun einmal eine feiner Mann Schwächen und von ihm selbst „gegründet“ worden, trotz Miß Kniderboder niemals ruhendem Protest gegen Eingriffe in ihre Rechte. Er hatte nun versprochen, die Erzählung der Jüngsten allein zu einem glänzenden Resultat zu führen, nannte die Anstaltsvorsteherin eine zimpertliche Gans und hatte Käthe Hellberg zweifelslos nachhuldig festgesetzt. Miß Kniderboder blieb im Hause und gab sich ohne die Ermüdung die größte Mühe auf ihre eigene Weisheit fürderhin auch über die Schillerin eingetrichtern über an wilden Exkursionen durch Wald und Feld, zu Fuß, zu Wagen und zu Pferd weit mehr Geschmack als an dem nie versiegenden Brunnen der Wissenschaft. Fre Hellberg, die glückliche Frau von Wendenburg auf Weissenrode, legte bei ihrem gegen diese eigenhämische Art Erzählung einer jungen Dame oft ihren Protest ein, ohne indes etwas durchzusetzen, denn der alte Graf war ganz unerbittlich, das schloß sich schnell, schnell—ich werde gleich anspannen lassen.“

„Anspannen? Wozu?“

„Nun, wollen wir uns nicht das Mandöver in der Nähe ansehen?“

„You are mad, — stark mad,“ erwiderte die alte Engländerin mit Verzeugung. „Eine junge Dame ins Mandöverterrain— Sie scherzen, Lady Kate.“

„Sie können ja mitfahren, Kniderboder.“

„Oh, indeed. Mitfahren! Mylord, der Herr Graf, würde mich mit Recht für verrückt halten.“

„Da ist aber gar nichts Verrücktes dabei,“ sagte Käthe halb weinend. „Es soll sogar sehr hübsch sein. Und die Lieutenants sind gewiß alle so nett, — es ist recht freundlich von Ihnen, mir das kleine Bergnügen zu verweigern. Sowohl—tatsächlich und ruppig,“ fuhr sie bestiger fort, als die Engländerin gegen den Ausdruck protestiren wollte. „Was haben wir überhaupt für ein Bergnügen von dem ganzen Mandöver?“

nen, aber schönen Mund in Ruhe gesetzt hat, auch ihre scharf geschnittene, edle kleine Nase nicht mehr an den Fenster-scheiben platt drückt, und die großen, lustigen, goldbraun leuchtenden Augen im Moment nicht blinzeln verkleinert, um in das sengende Sonnenlicht hinaussehen zu können. Der sonst auf ihrem Rücken wie ein Perpetuum mobile herumtanzen, zerzauste goldblonde Kopf ist jetzt zu einer leuchtenden Krone über ihrer niederen, geradezu klassischen Stirn aufgesteckt und, weil eben erst freigelegt, sogar noch leidlich ordentlich. Die schlante, leicht aufgebauete, wie eine Weide biegsame mädchenhafte Gestalt ist in ein sehr kleidames, ganz den englischen Schnitt verrathendes Sommergewand von hellem Washstoff gekleidet, und kein Riß entsetzt noch diesen Anzug des Miß Kniderboder aus der Tiefe ihres Sessels heraus liebevoll betrachtet.

„Oh,“ machte die würdige Dame in des entsetzt, als eben wieder vom Fenster her ein Gähnen zu ihr drang, dessen sich Jänner, der Bindwurm in der Reibhöhle, nicht hätte zu schämen brauchen. „Ich glaube, Lady Käthe, Sie haben gegähnt!“

„Natürlich—wer soll's denn sonst gewesen sein?“ fragte Käthe erstaunt. „Es ist ja keine Seele weiter hier.“

„To yawn aloud!“ wiederholte Miß Kniderboder, sich immer mehr entsetzend. „Wie schrecklich vulgär. Und nicht einmal die Hand haben Sie sich dabei vor den Mund gehalten.“

„Ach so, Sie hatten Angst, daß ich Sie verschlingen könnte,“ lachte Käthe, denn sie nahm alle Anstandsregeln von der komischen Seite.

„Oh, Lady Kate, wenn werden Sie endlich einmal ladylike werden,“ seufzte die gute Tochter Albions ihr tägliches Penium herunter, und als Käthe darauf nur ein von ihr unverständliches „Was ich mir davor foose—“ murmelte fuhr sie ermutigend fort: „Well, beschäftigen Sie sich mit etwas, wenn Sie Langeweile haben.“

„In der blödsinnigen Hitze kann man ja weder reiten noch fahren,“ erwiderte Käthe, diesmal sogar im Gähnen redend.

„Es giebt aber doch noch andere Beschäftigungen für junge Damen. Handarbeiten.“

„Da wird man ja blödsinnig dabei, Miß.“

„Geistige Arbeit, Lektüre,“ schlug Miß Kniderboder unbeirrt vor.

„Ja, da schlagen Sie doch mal ein hübsches Buch vor, wo sie sich nicht freigen,“ rief Käthe triumphierend und setzte mit dem ganzen Uebergehoß ihrer siebzehnjährigen Weisheit hinzu: „Aha, so'n Buch kennen Sie natürlich nicht,— bis sich so'n unglückliches Liebespaar nicht glücklich durch drei Bände durchgeschunden hat, eher sind Sie ja doch nicht zufrieden. Aber das ist mir zu dämlich. Giebt's denn gar keine Bücher, wo keine solchen dummen Frauenzimmer vorkommen, sondern bloß rechte hübsche Reiterstücke und muthige Streife?“

„Nicht, das ich wüßte,“ meinte Miß Kniderboder etwas streng und setzte im nämlichen Athemzuge hinzu: „For Heavens sake—was war das?“

Doch auch Käthe hatte hoch aufgehört, und jetzt erdrönte zum zweitenmal jener dumpfe Knall, der Miß Kniderboder schon einmal erschreckt, diesmal gefolgt von einem seltsam knatternden, scharfen Geräusch.

„Das Mandöver,“ schrie Käthe auf. „Sie schehen, Kniderboder, schehen in Kanonen und mit Flinten! Hurra! da giebt's gewiß den Flurschaden, über den Papa schon im voraus geschimpft hat! Hurra, Kniderboder, kommen Sie doch, schnell, schnell—ich werde gleich anspannen lassen.“

„Anspannen? Wozu?“

„Nun, wollen wir uns nicht das Mandöver in der Nähe ansehen?“

„You are mad, — stark mad,“ erwiderte die alte Engländerin mit Verzeugung. „Eine junge Dame ins Mandöverterrain— Sie scherzen, Lady Kate.“

„Sie können ja mitfahren, Kniderboder.“

„Oh, indeed. Mitfahren! Mylord, der Herr Graf, würde mich mit Recht für verrückt halten.“

„Da ist aber gar nichts Verrücktes dabei,“ sagte Käthe halb weinend. „Es soll sogar sehr hübsch sein. Und die Lieutenants sind gewiß alle so nett, — es ist recht freundlich von Ihnen, mir das kleine Bergnügen zu verweigern. Sowohl—tatsächlich und ruppig,“ fuhr sie bestiger fort, als die Engländerin gegen den Ausdruck protestiren wollte. „Was haben wir überhaupt für ein Bergnügen von dem ganzen Mandöver?“

Nicht einmal Einquartierung haben wir bekommen, während Wendenburgs nicht wissen, woher sie den Platz nehmen sollen.“

„Well, der Herr Graf hat mir befohlen, Sie sogleich zu der Frau Baronin Tiefenthal zu bringen, falls doch noch unvermuthet Einquartierung zu uns kommen sollte,“ berichtete Miß Kniderboder sehr ruhig. Doch da kam sie schon an.

„Was? Mich fortbringen? Lud zu Tante Theone?“ rief Käthe außer sich. „Ja, ich bin doch kein kleines Kind mehr!“

„Eben darum,“ war die mit einem unvergleichlichen Pöblema gegebene Antwort. „Der Herr Graf hat ja recht. Bedenken Sie nur, Lady Kate—Sie ein junges Mädchen, allein im Haus, wenn Einquartierung kommt. Es wäre ja shocking.“

„Das seh' ich nicht ein,“ erwiderte Käthe sehr energisch. „Denn freffen wird mich kein Mensch und kein Lieutenant, wegruchen würde mich keiner, und wenn er's thäte, wird er mich schon wieder bringen. Und überhaupt—bin ich denn allein? Ist ein Drache nicht genug zu meiner Bewachung?“

„Das verstehen Sie nicht,“ meinte Miß Kniderboder, ohne von dem Drachen weiter Notiz zu nehmen. „Der Herr Graf hat es mir so befohlen, ehe er in das Bad abreiste, und ich werde danach handeln.“

Käthe schnitt ein Gesicht.

„Wir brauchen uns deswegen gar nicht zu verzanken,“ meinte sie mit einem schnippischen Riß. „Denn erstens liegen die Kantonnementsquartiere alle in der Weissenroder Gegend, wo sie immer liegen, und zweitens,“ setzte sie lachend und mit vor Uebermuth blühenden Augen hinzu, „zweitens sind Onkel und Tante Tiefenthal gar nicht zu Hause, sondern seit vorgestern auf der Rasenweideausstellung in Dingsda.“

„Was sagen Sie?“ rief Miß Kniderboder entsetzt. „Was soll ich thun, wohin Sie bringen, wenn nun doch noch Einquartierung zu uns käme?“

„Sie müssen mich in den Keller oder in das Speckzimmer sperren,“ lachte Käthe.

„Oh, no, wir können ganz ruhig sein,“ redete sich die gute Miß selbst zu. „Der Herr Graf hat gesagt, wenn wir Einquartierung bekämen, wäre sie längst schon angemeldet. Und darum ist der Herr Graf auch ohne Bedenken nach Karlsbad gereist.“

Aber sie hatte noch kaum ausgedrückt, als sie auch schon wieder mit einem unruhigen: „Was ist das?“ in die Höhe fuhr, denn draußen erscholl zweifelslos der Hufschlag eines Pferdes, das im Trab die lange Lindenallee herauf kam, die von den Dekonomiegebäuden direkt bis vor die Rückfront des Schlosses führte. Käthe, die eben noch mit dem Rücken gegen das Fenster gestanden hatte, um das Gespräch energischer führen zu können, drehte sich bei diesem Geräusch, dem ihr geübtes Ohr sofort das Fremdartige anhörete, schnell wie der Blitz um.

„Ein Mann,“ schrie sie im nächsten Moment auf, „ein Mann mit Lanze und ganz bespaßt—hurra—jetzt giebt's was Neues!“

Und ehe Miß Kniderboder sich von ihrem Entsetzen erholen konnte, war sie auch schon hinaus—Hindernisse, wie im Weg stehende Stühle und andere Möbel einfach beiseite stoßend oder darüber hinweggehend, als wären Turnen und Equitistik ihr Lebenszweck. Durch dieses vereinfachte Verfahren kam sie auch richtig gerade vor der Hausthür zugleich mit dem Mannenunteroffizier an, der eben aus dem Sattel sprang und, sein Pferd am Jügel, sich nach einem lebendigen Wesen umsah.

„Was ist denn los?“ schrie Käthe, mit einer solchen Behemung aus der Hausthür herausschreiend, daß das bedackte, müde Pferd vor Schrecken einen Satz machte.

Der Unteroffizier grüßte, wie sich dies weiblichen Einzelpersonen gegenüber schickte, mit einem Krachfuß und zog unständlich einen Zettel aus seiner Brusttasche. „Bin ich hier recht beim Herrn Grafen von Hellberg?“ fragte er, Daumen und Zeigefinger der rechten Hand zur leichteren Handhabung des Zettels mit der Zunge befeuchtend.

„Natürlich,“ antwortete Käthe ungeduldig. „Mein Vater ist aber nicht zu Hause.“

„Schad! nicht,—ich werde auf ihn warten,“ erwiderte der Unteroffizier herablassend.

„Na, denn fassen Sie nur Ihr Pferd ab, und ich werde Ihnen ein Zimmer zurecht machen lassen, denn mein Vater

kommt erst in vier Wochen wieder,“ sagte Käthe, während darüber, daß der Mann ihr nicht sogleich sagte, um was es sich handelte. Der Unteroffizier machte große Augen auf diese Antwort. „Aber, so was!“ sagte er erstaunt.

„Na, aber wenn Sie die Tochter sind, Fräulein,—ich bin nämlich der Quartiermacher und bringe hier den Einquartierungszettel: vom sechzehnten bis siebzehnten September Seine Hoheit der Prinz von Nordland mit dem Ordnonanzoffizier Graf von Kirchwald, eine Ordonnanz, drei Burken, ein Kammerdiener, zehn Pferde, ein Wagen. Sonst nicht,“ schloß er, Käthe den Zettel mit freudlichem Grinsen in die Hand drückend. In diesem Moment erschien auch Miß Kniderboder in der Thür mit zitternden Gliedern und entsetztem Blick.

„Was will dieser Krieger?“ sagte sie hastig.

„Ja, Kniderboder,“ rief Käthe mit künstlichem Pathos, indem sie den Quartierzettel der Häterin ihrer Jugend und die Nase suchte, „ja, es passieren mehr Dinge zwischen Himmel und Erde, als Ihre Schulweisheit sich träumen läßt. Wissen Sie, was das ist? Ein Quartierzettel! Heut' haben wir den fünfzehnten—und morgen—, aber nun fallen Sie nicht in Ohnmacht, Kniderboder!—morgen kommt Einquartierung.“

„Heaven!“ leuchte die entsetzte Miß, immer noch den Zettel vor der Nase. „Aber das geht nicht, das—“

„Unfinn,“ rief Käthe ohne Erbarmen. „Dagegen giebt's kein Zittern vorm Feuer. Die Einquartierung kommt, und damit basta.“

„Aber der Herr Graf—was wird er sagen?“ jammerte die Kniderboder in den Tönen höchster Hergensangst.

„Gar nichts wird er sagen—er wird's ihm thun, daß er nicht selbst da war, die Herren zu begrüßen,“ meinte Käthe in sehr richtiger Beurtheilung ihres Vaters. „Wenn Sie schon über was jammern wollen, so thun Sie es wenigstens darüber, daß wir beide nicht wissen, wie man eine solche Einquartierung aufnimmt.“

Nu—gut Essen und Trinken hat noch keinem niemals nicht geschadet,“ warf der Unteroffizier hier nicht ohne Beziehung ein, indem er seine trockene Kehle bedeutsam räusperte. Käthe, die überhaupt nicht an Begriffsstutzigkeit litt, lachte über diesen unerwartet kommenden Rath.

„Wenn Sie das wirklich meinen, da geben Sie nur Ihr Pferd in den Stall ab und gehen Sie in die Küche,“ sagte sie verständig. Das ließ sich der bravellan nicht zweimal sagen—mit strahlendem Gesichte und bewundernswerthem Dettesinn zog er nach jenen Regionen ab, die sein Wagen ahnte, und ließ die beiden Frauen mit dem Quartierzettel und ihrem Miß allein zurück.

„Oh, ich weiß—Frau von Wendenburg muß kommen, uns zu helfen, und Herr von Wendenburg auch.“—rief die Miß in ihrer Noth. Aber Käthe lachte dazu nur verächtlich.

„Die werden Ihnen was niesen,“ sagte sie mehr überzeugt als höflich. „Weissenrode liegt seit acht Tagen voll Einquartierung, da werden die Wirthhe doch nicht fortfahren können.“

„True, — true, oh, dear!“ seufzte die arme Miß niedergeschmettert.

„Aber ich—ich kann nach Weissenrode reiten und Fre fragen, was wir thun sollen,“ rief Käthe triumphierend.

„In dieser Hitze, Lady Käthe?“

„Ach was—Hitz hat se, sagt se, hält se,“ meinte Käthe lustig und schrie einen herbeikommandenden Diener an.

„Nach meinen Brauen gestattelt—und der Johann soll mich auf Papas Rappen begleiten—der ist so wie gestern nicht bewegt worden—na, wenn Papa das wüßte, der würde Euch schon auf's Dach steigen. Und nun mal fin! Adieu, Kniderboder, ich bleibe natürlich über Mittag in Weissenrode—verderben Sie sich allein den Magen nicht—adieu, adieu.“

(Fortsetzung folgt.)

* Frau Mary R. Scheed, 224 11te Straße, S. W., Washington, D. C., berichtet, daß sie mehrere Jahre an den furchtbarsten neuralgischen Schmerzen gelitten hatte. Sie rief die schmerzenden Stellen nur dreimal mit St. Jakob's Del ein und die Schmerzen verschwanden vollständig.

— Ueber die Klaus Groth Feyer in Heide, dem Geburtsorte des Dichters, kommt die Mittheilung, daß die Festversammlung den Festauschuß beauftragt, bei der Stadtvertretung die Ernennung des Dichters zum Ehrenbürger der Stadt Heide zu beantragen. An

den Dichter, der an seinem Geburtstage in dem stillen, lieblichen Eutin weilte, wurde ein Glückwunsch-Telegramm abgefaßt. Am Geburtsbause Klaus Groth's wurde eine Gedenktafel angebracht, die folgende Inschrift trägt:

Du junges Lied
 Du drungst so hart
 Darin leg Leem und Leben.
 Drum buend Dank
 Für so ein Werk!
 Davor ward Gott die segnen.
 Du bist ein Mann
 Ein Mann vor uns ob Ehr.
 Gott schüß dich Hus,
 Wo Groth geboren
 Ein Dichtung und sin Lehr.

* Dr. S. F. Scott, Blue Ridge, Harrison Co. Mo., sagt: Gegen Stiefhusten Chamberlain's Cough Remedy ausgezeichnet. Indem man es gebraucht benimmt man der Krankheit alle Gefahr. Ohne Bedenken kann man das Mittel kleine Kinder geben, es enthält nichts Schädliches. 25 und 50 Cents Flaschen, bei S. B. Schumann.

OCHS & ASCHBACHER
 San Antonio, Texas.
 Die einzige Berliner Weisbier
 Brauer in Texas.
 Soda - Beer, Sarsaparilla, Orange
 Ale und Mineralwasser.
 Direkt zu beziehen von Ochs & Aschbacher, San Antonio, Tex.

ADOLPH GEUE,
 (Neben Gruene's Store.)
 Frucht- und Candy-Store.

J. T. WILLETT,
 Rechtsanwalt.
 Praktizirt in Comal und umliegenden Counties.

Voelcker Bros.
 Händler in
MOEBELN!
 Halten beständig an Hand eine große und billige Auswahl von
Möbeln aller Art!
 Alle Möbeln für Küche bis zum Parlor
 sind bei uns zu den billigsten Preisen zu bekommen.
 Alle Reparaturen werden prompt von erfahrenen Schreimern ausgeführt.
 Alle Möbel werden frei ins Haus geliefert.


Der Mitchell Wagen



ist der stärkste und leichteste von allen. Er wird allen andern vorgezogen zum Verkauf bei
H. D. GRUENE, Thorn Hill

Oscar Bergstrom, Präsident.
 Otto Bahrmund, Supl.
 Otto Koehler, V. Präs. u. Geschäftsführer.

San Antonio Brewing Ass'n.
CITY BRAUEREI.
 Brauer des berühmten
X X X
Pearl Flaschen Bieres.



Dieses Bier zeichnet sich durch seine Reinheit und Güte und durch seinen Wohlgeschmack aus und übertrifft alle Flaschenbiere im Markte. Das Bier wird in der Stadt frei ins Haus abgeliefert. Jede Flasche garantiert.

Das Faß-Bier
 der City Brauerei erfreut sich außerordentlicher Beliebtheit und wird überall vorgezogen.
W. S. Dierks,
 Agent in Neu Braunfels.
 Office: C. Blumberg's Saloon.

Der Beachtung werthe Thatsachen.
 Denjenigen, welche sich für Geldanlagen interessieren, ist eine Police in
The Mutual Life Insurance Co.
 OF NEW YORK.
 Richard H. McGurdy, Präsident.
 als allerbeste Anlage irgend welcher Form zu empfehlen.
Sie ist sicher!
 Die resultate haben ergeben, daß die Dividenden die größten sind. Deshalb sind die Netto-Kosten der Versicherung niedriger, wie in irgend einer anderen Gesellschaft.
Edwin Chamberlain, General-Agent.
 Altes Postoffice-Gebäude, San Antonio, Texas.
 Hermann Floege und C. Gruene jr., Special-Agenten. Neu Braunfels, Texas.

In's alte Eisen.

Die Menschheit hat im Laufe der Zeit so Vieles gelernt, so manchen nützlichen Gegenstand in's alte Eisen geworfen, daß man nicht sagen kann, was in zehn oder fünfzig Jahren noch im Gebrauch sein wird.

Jetzt will man auch das Rasirmesser in's alte Eisen werfen, und es soll seinem Jahrtausende alten Gebrauche entfremdet werden.

Das Rasirmesser ist eines der ältesten Handwerkszeuge der Welt; es wird in den ältesten Büchern der Bibel erwähnt und die Skulpturen an den ägyptischen und chaldäischen Wandmalereien zeigen, daß der Mensch sich den Bart zu rasiren wußte.

Schon Demos von Syrakus, der Ende des 5. Jahrhunderts vor Christo lebte, versuchte das Rasirmesser abzuschaften, weil er keinem seiner Diener trauen und immer befürchtete, derselbe werde durch einen raschen Schnitt die Inself Sigilien von ihrem Tyrannen befreien; er konnte aber trotz seiner Scheu vor dem Rasirmesser keinen Bart leiden und ließ sich die Bartstoppeln mit heißen Nusschalen aus dem Gesichte fengen, was natürlich sehr schmerzhaft und zeitraubend war.

Jetzt ist aber eine Erfindung gemacht worden, welche das Rasirmesser für diesen Zweck ganz entbehrlich macht und dasselbe nur noch als Waffe in der Hand eines Regers fürchtbar erscheinen läßt. Ein Baltimorer Chemiker hat soeben eine Seife erfunden, deren Schaum im Gesicht jede Spur eines Haars bis auf die Wurzel austrägt. Man braucht nur den wunderbaren Schaum, nachdem derselbe einige Minuten aufgetragen war, mit kaltem Wasser abzuwaschen und das Gesicht ist reiner, als es der beste Barbier rasirt hätte. Dionys und Ludwig XI. würden vielleicht Millionen darum gegeben haben, diese Erfindung kennen zu lernen, heute aber kann es dem Erfinder passieren, daß die „Barbier-Union“ ihn todtschlägt, obgleich die Erfindung ihrem Gesicht nicht weniger nützt als dem Bart.

Edele Frauen.

Zu allen Zeiten hat es edle, großmüthige und opferwillige Frauen gegeben; man findet sie in allen Schichten der menschlichen Gesellschaft, unter Hoch- und Niedriggestellten, unter Armen und Reichen. Nicht sprechen wir hier besonders von solchen, die bereit sind, zu Kriegszeiten oder bei großen Unglücksfällen Schmerzen zu lindern, Wunden zu verbinden, Geld, Zeit und Kräfte zu opfern; wir gedenken vielmehr jener gereuen Gattinnen und Mütter, welche im stillen Familienkreise täglich bei geordneter Wiederholung sich selbst verleugnen, die eigenen Wünsche über das Sorgen, Arbeiten und Denken für Andere ganz unberücksichtigt lassen. Diese Frauen sind in ihrem segensreichen Wirken für all' die ibrigen wie der belebende Sonnenstrahl, der hineindringt in das Dunkel des Erdenlebens und mit jedem neuen Morgen neues Vertrauen in Herz und Gemüth ergießt.

Eine edle Frau ist der gute Engel ihres Hatten, sein Leit- und Hoffnungsstern. Sie sorgt dafür, daß dem geliebten Manne nach des Tages Mühe und Beschwerden eine gemüthliche, ruhige Stunde werde.

Wie es ist, daß Abends alle geräuschvollen Arbeiten unterbleiben. Die Nähmaschine, an der sie wohl gern noch ein Weilchen arbeitete, wenn sie sich selbst nur angehört, wird geschlossen; in stiller Abendzeit soll das Gemüth sich stärken, die Seele sich käftigen. Sie bespricht mit dem Gatten die Ereignisse des Tages, freut sich mit ihm über seine Erfolge, richtet seinen gesunkenen Muth auf bei Verlusten und Mißgeschick. Wenn Tage in der Ehe kommen, von denen wir sagen „sie gefallen uns nicht“, — (und wenn bleiben diese aus?) — sucht der starke Mann seinen Halt bei ihr allein, der schwachen und doch so starken Frau. Sie entsetzt, wenn es sein muß, freudig, ohne Murren dem Glanz, dem Schimmer, ja, allen lieb gewordenen Gewohnheiten; ihr Vorbild wirkt Wunder in ihrer Umgebung.

Dafür verehrt und schätzt sie aber auch ihr Gatte in demselben Maße wie er sie liebt; Treue, Verehrung und Liebe geben über das Grab hinaus. Wie arm ist selbst der reichste Mann, der seine Frau geliebt, sie aber nie verehrt hat, und bei dem die Liebe mit dem Sinnestausch auch vorüber ist. Wie glücklich aber ist selbst bei den bescheidensten Mitteln der Gatte, welcher im Besitze einer edlen Frau sagen kann:

„Als alle meine Sterne Am Lebenshimmel trauen, Da ist der Glanz des einen, Des einen nicht erblichen.“

Das war auf Dich mein Hoffen, Das war an Dich mein Glauben, Den konnte mir kein Unglück Und keine Bosheit rauben.

Und hehr und ungefährdet Steht er zu dieser Stunde, Mein Leben hell erleuchtend Auf meines Herzens Grund.“

Wittendorfs Garten

neben dem Courthouse. Der köstliche Platz, der angenehmste Aufenthalt in der Stadt. In der Wirtschaft findet man alle feinen Getränke, die besten preiswürdigsten Cigarren, billige und feine Rauch- und Kautabade. Stets feineres Lagerbier an Zapf. Billard und Pool Tische. Vorzügliche Küche, in der zu jeder Tageszeit warme und kalte Speisen auf's Schmaçhafte nach Wunsch der Gäste zubereitet werden.

Neulich traf in Friedrichsruh eine Abordnung ein, die dem Fürsten Bismarck eine von Frauen und Jungfrauen des bergischen Landes gewidmete Adresse überreichte. Die um 12 1/2 Uhr vom Fürsten empfangene Abordnung bestand aus acht Damen. Die Adresse ist mit zwei künstlich ausgeführten Blättern von Th. Rodolph in Düsseldorf gedruckt. Das erste stellt die jubelnde Huldigung der bergischen Frauen und Jungfrauen für den Fürsten dar, das zweite umrahmt ein Gedicht mit überaus charakteristischen Scenerien des bergischen Landes und des Wuppertales, durch vollständige Gestalten belebt. Die Einbanddecke ist ein Meisterwerk in Lederprägung mit Silber- und Goldbesatz, trägt in matten Silber in der Mitte das erhabene ausgeführte Bismarck'sche Wappen, oben und unten, rechts und links die Wappen von Elberfeld, Wermien, Remscheid und Lennep. Die Bogen mit den zahlreichen Unterschriften aus den großen, kleinen und kleinsten Orten des bergischen Landes sind in der Mappe enthalten. In der Urkunde, die verlesen wurde, bekundet die Abordnung, daß von den für diese Huldigung aus allen Kreisen mit Begeisterung dargebrachten Spenden zum dauernden Gedächtniß an den mächtvollen Schöpfer der deutschen Einheit in dem wiedererrichteten Stammschloß der bergischen Fürsten zu Burg an der Wupper ein dem Meister Th. Rodolph in Düsseldorf zur Ausführung übertragenes historisches Gemälde gestiftet werden soll. Das Bild wird einen bedeutungsvollen Augenblick aus dem geschichtlichen Wirken des ersten deutschen Reichsfürstlers darstellen.

Es ist gerade so leicht, „1 Minute Cough Cure“ zu nehmen, wie irgend etwas. Nichts kürzt besser einen Schnupfen oder Husten. Versäumt nicht eine Flasche „one Minute Cough Cure“ zu kaufen. Je besser die Medizin je besser der Erfolg. Versucht es. Zu verkaufen bei 4 D. S. Schumann.

Aus Neapel wird geschrieben: Es dürfte interessieren, zu erfahren, daß Babst Leo der Dreizehnte seinerzeit — es ist schon viele, viele Jahre her — ein leidenschaftlicher Bergsteiger war. In Pietrastornina, im äußersten Winkel der parthenischen Landschaft, auf den Mauern der Ruine des einstigen Raubschlosses der Fürsten von Storno soll nun dem Touristen Gioachino Pecci ein Denkmal gesetzt werden. Auf einem 250 Meter hohen, mitten im Thale wie von Gigantenhand aufgetürmten Schroffen, fast unzugänglichen Felsen erhebt sich die stolze Ruine. Die einstigen Wege sind verfallen, dorniges Gestrüppe erschwert den Aufstieg, den nur die entragtesten Touristen versuchen. Im Jahre 1844, nun vor genau 50 Jahren, weilte der damalige apostolische Legat Pecci vorübergehend in Pietrastornina, um hier den Kardinal Bussi zu erwarten. Beim Anblicke des Felsenschlosses äußerte Graf Pecci den Wunsch, da hinauf zu steigen. „Das ist unmöglich“, erwiderte der Priester Don Nicola Campobasso, „da war seit Menschengedenken Niemand oben.“ „Gut!“ entgegnete der nachmalige Babst, „dann will ich hinauf.“ Jeder Widerspruch war vergebens. „Aber in Ihrer Soutane werden Sie doch nicht da hinaufklettern?“ — „Nein“, entgegnete Pecci, „geben Sie mir ein anderes Gewand.“ — „Ich habe keines.“ — „Nicht? nun das thut nichts. Komm' mal her, mein Batsche!“ und der Pferdchirt, dem der Jurist galt, eilte herbei. — „Wahst Du mir Deinen Anzug borgen? 20 Paoli sind Dein!“ Der Pferdchirt schlug ein, und eine halbe Stunde später kletterte Gioachino Pecci in den Kleidern des Hirten die steilen Felsen empor, um erst nach Sonnenuntergang in den Pfarrhof zurückzukehren.

ein Denkmal gesetzt werden. Auf einem 250 Meter hohen, mitten im Thale wie von Gigantenhand aufgetürmten Schroffen, fast unzugänglichen Felsen erhebt sich die stolze Ruine. Die einstigen Wege sind verfallen, dorniges Gestrüppe erschwert den Aufstieg, den nur die entragtesten Touristen versuchen. Im Jahre 1844, nun vor genau 50 Jahren, weilte der damalige apostolische Legat Pecci vorübergehend in Pietrastornina, um hier den Kardinal Bussi zu erwarten. Beim Anblicke des Felsenschlosses äußerte Graf Pecci den Wunsch, da hinauf zu steigen. „Das ist unmöglich“, erwiderte der Priester Don Nicola Campobasso, „da war seit Menschengedenken Niemand oben.“ „Gut!“ entgegnete der nachmalige Babst, „dann will ich hinauf.“ Jeder Widerspruch war vergebens. „Aber in Ihrer Soutane werden Sie doch nicht da hinaufklettern?“ — „Nein“, entgegnete Pecci, „geben Sie mir ein anderes Gewand.“ — „Ich habe keines.“ — „Nicht? nun das thut nichts. Komm' mal her, mein Batsche!“ und der Pferdchirt, dem der Jurist galt, eilte herbei. — „Wahst Du mir Deinen Anzug borgen? 20 Paoli sind Dein!“ Der Pferdchirt schlug ein, und eine halbe Stunde später kletterte Gioachino Pecci in den Kleidern des Hirten die steilen Felsen empor, um erst nach Sonnenuntergang in den Pfarrhof zurückzukehren.

Die guten Eigenschaften von „De Witt's Little Early Risers“ nicht zu vergessen, ist ein Unglück. Diese kleinen Pillen reguliren die Leber, füttern Kopfschmerz, Verdauungsstörungen, schlechten Athem und Fieber. Zu haben bei D. S. Schumann.

Die originellste Reklame, die unsere erfindungsreiche Zeit noch gesehen haben dürfte, hat in Frankfurt a. M. ein beherzter junger Mann, Herr Lurie, für die von ihm vertretene Selsfirma gemacht. Die Reklame ist sehr billig; sie kostet nichts als einen Gang in den Löwenwinger! Große Anzeigen machten bekannt, daß pünktlich um 4 Uhr Nachmittags in der großen amerikanischen Menagerie von J. Ehler, die in Frankfurt Vorstellungen gibt, Herr Lurie mit dem Bändiger den großen Dressirkäfig betreten werde. Natürlich füllte schon lange vor Anfang der Vorstellung ein zahlreiches Publikum die Menagerie und Alles erwartete in höchster Spannung den Augenblick, da das ausgewachsene afrikanische Löwenpaar in den großen Käfig getrieben würde. Mit dem Bändiger zusammen trat dann unter athemloser Stille in elegantem Promenadenanzug Herr Lurie in den Käfig, goß sich langsam ein Glas Selt ein, deutete lächelnd auf die Marke der Firma und trank dann mit den Worten: „Auf Ihr Wohl, meine Herrschaften!“ das Publikum grüßte, das Glas leer. Alsdann begann die Dressur. Lurie blieb, ohne eine Spur von Befangenheit zu zeigen, an der Seite des Bändigers, während sich brüllend und zähnefletschend die beiden Bestien produzierten, und unterstützte sogar den Dresser, indem er mit einer kurzen Peitsche den säumigen Löwen ermuntern half. Nach etwa fünf Minuten ließ der Dresser das Löwenpaar in den benachbarten Käfig ein und verließ mit seinem müthigen Gast den unwohnlichen Raum. Lebhafter Beifall belohnte den Herrn, der zum mindesten eine Reklame für seinen Selt gemacht hat, wie sie ihm nicht jeder Vertreter von Wein- und Seltkäufern nachmachen kann.

In St. Joseph in Missouri hat Louis Martin, ein bekannter Devotischer, der dort als Brauereiarbeiter, Schankkellner und Wirth tätig war und Mitglied des Turnvereins, des Schützenvereins und der Herwegloge der S. S. war, unter eigenthümlichen Umständen Selbstmord begangen. Er nahm mündlich und schriftlich Abschied von seinen Freunden, bestellte seinen Sarg und ordnete alle Einzelheiten seines Leichenbegännisses an, bis auf die Zahl der Kutschen und die Namen der Bahrtuchträger, bestellte auch drei Grabsteine und seine zwei verstorbenen Frauen, ernannte einen Vormund für seinen kleinen Stiefsohn und vermachte diesem das von den Lebensversicherungen zu zahlende Geld. Zuletzt war er in Hassenbradel und Jaquet's Wirtschaft, wo ein Freund ihm sagte: „Am Sonntag gehen wir alle nach dem Schützenpark, um die goldene Medaille herauszufischen.“ Darauf antwortete er: „Mein! Am Sonntag gehet Ihr mit meiner Leiche.“ Und so kam es auch! Als sein Freund Fred, Büttgen sich an ihn hängte, um ihn am Selbstmord zu verhindern, schmeckte er ihn mit dem Revolver zurück und eilte auf sein Zimmer, wo er sich eine Kugel ins Gehirn jagte. Martin war 42 Jahre alt und in Worfendorf, Sachsen, geboren. Im October 1892 starb seine erste Frau, ein halbes Jahr später nahm er die zweite und verlor auch diese im November 1893 durch den Tod. Seitdem war er melancholisch, wählte sich vom Lügde verfolgt, und es war offenbar eine Schwanlos bei ihm.

Keine bessere Hilfe für Unverdaulichkeit, keine bessere Kur für Magenbeschwerden, nichts zuverlässiger gegen Fieber u. s. w. als „De Witt's Little Early Risers“ die kleine ausgezeichnete Pille. Zu verkaufen bei D. S. Schumann

Paris' Thee reinigt das Blut von allen schädlichen Substanzen, macht die Haut rein und giebt ein jugendfrisches Aussehen. Zu verkaufen bei A. Tolle, 4

Privat-Heilanstalt. Neu Braunsfels, Texas. Für Kranke jeder Art mit besonderer Rücksicht auf chirurgische u. Frauenkrankheiten (Ansteckende Krankheiten ausgeschlossen). Mäßige Preise. Extra Zimmer. Geprüfte Wärterinnen. Nähere Auskunft brieflich. Dr. B. E. Habra. Dr. S. Leonards.

Karnes County FARM Ländereien zu verkaufen bei Michaelis & Homann.

Neu-Braunsfeller Gegen-seitiger Unterstützungs-Verein Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunsfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine zeitraubenden Umhänge, keine Verbindung mit anderen Organisationen. Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen. Joseph Faust, Präsident Hermann Seele, Vice-Präsident F. Hampe, Secretär. D. E. Fischer, Schatzmeister C. Rudolf Wm. Seelig D. Seelig Directoren.

Zur Erdbbebenkatastrophe wird noch aus Griechenland gemeldet: König Georg riefte aus den verwüsten Landestheilen an die Königin eine Depesche, worin es heißt: „Ich bin schmerzlich bewegt über das Furchtbare, was ich gesehen. Es reicht weit über frühere ähnliche Katastrophen hinaus.“ Die Regierung hat zunächst einen außerordentlichen Fülls fonds von 200,000 Drachmen ausgeworfen, mit deren Verteilung bereits begonnen ist. Allein, was will diese winzige Summe sagen gegenüber der furchtbaren Noth, welche in den betroffenen Ortshafien herrscht? Ein Komitee slet auch das Ausland um Hilfe an. Viele überreiche Quellen sind gänzlich versiegt, woraus für die betöhlene Bevölkerung eine neue Plage entsteht. Bereits laufen Klagen über

Mangel an Trinkwasser ein. Auch mehrere ziemlich wasserreiche Bäche und Flüsse sind plötzlich versiegt. Bei anderen bemerkte man, wie sie während der Stöße nicht abwärts, sondern aufwärts flossen. Aus der Provinz werden mehrere Räuberereien gemeldet, welche von den Galeerensträflingen verübt sind, die man während der Katastrophe hatte laufen lassen. Die Zahl der Befreiten beträgt über hundert, darunter mehrere sehr gefährliche Personen.

Die guten Eigenschaften von „De Witt's Little Early Risers“ nicht zu vergessen, ist ein Unglück. Diese kleinen Pillen reguliren die Leber, füttern Kopfschmerz, Verdauungsstörungen, schlechten Athem und Fieber. Zu haben bei D. S. Schumann.

Die originellste Reklame, die unsere erfindungsreiche Zeit noch gesehen haben dürfte, hat in Frankfurt a. M. ein beherzter junger Mann, Herr Lurie, für die von ihm vertretene Selsfirma gemacht. Die Reklame ist sehr billig; sie kostet nichts als einen Gang in den Löwenwinger! Große Anzeigen machten bekannt, daß pünktlich um 4 Uhr Nachmittags in der großen amerikanischen Menagerie von J. Ehler, die in Frankfurt Vorstellungen gibt, Herr Lurie mit dem Bändiger den großen Dressirkäfig betreten werde. Natürlich füllte schon lange vor Anfang der Vorstellung ein zahlreiches Publikum die Menagerie und Alles erwartete in höchster Spannung den Augenblick, da das ausgewachsene afrikanische Löwenpaar in den großen Käfig getrieben würde. Mit dem Bändiger zusammen trat dann unter athemloser Stille in elegantem Promenadenanzug Herr Lurie in den Käfig, goß sich langsam ein Glas Selt ein, deutete lächelnd auf die Marke der Firma und trank dann mit den Worten: „Auf Ihr Wohl, meine Herrschaften!“ das Publikum grüßte, das Glas leer. Alsdann begann die Dressur. Lurie blieb, ohne eine Spur von Befangenheit zu zeigen, an der Seite des Bändigers, während sich brüllend und zähnefletschend die beiden Bestien produzierten, und unterstützte sogar den Dresser, indem er mit einer kurzen Peitsche den säumigen Löwen ermuntern half. Nach etwa fünf Minuten ließ der Dresser das Löwenpaar in den benachbarten Käfig ein und verließ mit seinem müthigen Gast den unwohnlichen Raum. Lebhafter Beifall belohnte den Herrn, der zum mindesten eine Reklame für seinen Selt gemacht hat, wie sie ihm nicht jeder Vertreter von Wein- und Seltkäufern nachmachen kann.

Keine bessere Hilfe für Unverdaulichkeit, keine bessere Kur für Magenbeschwerden, nichts zuverlässiger gegen Fieber u. s. w. als „De Witt's Little Early Risers“ die kleine ausgezeichnete Pille. Zu verkaufen bei D. S. Schumann

Paris' Thee reinigt das Blut von allen schädlichen Substanzen, macht die Haut rein und giebt ein jugendfrisches Aussehen. Zu verkaufen bei A. Tolle, 4

Privat-Heilanstalt. Neu Braunsfels, Texas. Für Kranke jeder Art mit besonderer Rücksicht auf chirurgische u. Frauenkrankheiten (Ansteckende Krankheiten ausgeschlossen). Mäßige Preise. Extra Zimmer. Geprüfte Wärterinnen. Nähere Auskunft brieflich. Dr. B. E. Habra. Dr. S. Leonards.

Karnes County FARM Ländereien zu verkaufen bei Michaelis & Homann.

Neu-Braunsfeller Gegen-seitiger Unterstützungs-Verein Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunsfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine zeitraubenden Umhänge, keine Verbindung mit anderen Organisationen. Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen. Joseph Faust, Präsident Hermann Seele, Vice-Präsident F. Hampe, Secretär. D. E. Fischer, Schatzmeister C. Rudolf Wm. Seelig D. Seelig Directoren.

Zur Erdbbebenkatastrophe wird noch aus Griechenland gemeldet: König Georg riefte aus den verwüsten Landestheilen an die Königin eine Depesche, worin es heißt: „Ich bin schmerzlich bewegt über das Furchtbare, was ich gesehen. Es reicht weit über frühere ähnliche Katastrophen hinaus.“ Die Regierung hat zunächst einen außerordentlichen Fülls fonds von 200,000 Drachmen ausgeworfen, mit deren Verteilung bereits begonnen ist. Allein, was will diese winzige Summe sagen gegenüber der furchtbaren Noth, welche in den betroffenen Ortshafien herrscht? Ein Komitee slet auch das Ausland um Hilfe an. Viele überreiche Quellen sind gänzlich versiegt, woraus für die betöhlene Bevölkerung eine neue Plage entsteht. Bereits laufen Klagen über

Das beste, was gemacht wird. Die „DANDY“ Stahlwindmühle mit Stahlthurm und Red Jacket Pumpe! Der Dandy Thurm ist der schwerste und stärkste, welcher gemacht wird. Die Dandy Stahlwindmühle ist die leichtgehandelte und läuft in Granpbit Lagern, welches das Schmierer der Mühle unnöthig macht. Die Red Jacket Pumpe ist die einzige, welche neu belebter werden kann, ohne daß dieselbe aus dem Brunnen genommen zu werden braucht. Louis Henne, — Agent. —

Louis Henne. Theo. Tolle. Henne & Tolle, (San Antonio Str., Neu Braunsfels, Texas.) — Händler in — Dry Goods u. Groceries, Damen und Herren-Kleidern, Stiefeln, Schuhen, Hüten, usw.

Niederlagen des berühmten J. S. Cutter Whiskey 10 Jahre alt und besonders empfohlen für medizinischen Gebrauch befinden sich jetzt in den folgenden Saloons: Otto Heilig, Wittendorff & Sons, Lenzen's Hotel, Hockmann & Worf, J. Simon, J. D. Gruene, Thornhill. Geo. Schneider & Co., Galveston, Agenten für den Staat.

Gesundheit und Wohlbehagen werden zerstört durch den Gebrauch schlechten Rauch-Tabaks. Der einzige Tabak der sich durch alle Veränderungen der Zeit und trotz aller Concurrenz erhalten hat, ist Blackwell's Bull (Stier) Durham Rauch-Tabak. Warum? Weil er immer rein, immer derselbe, immer der beste ist. Solch ein Renommee sagt mehr als ganze Bogen voll „Geschwätz.“ Er ist gerade so gut heute als je und er ist der Tabak für Euch. Wenn Ihr raucht, dann solltet Ihr Bull (Stier) Durham rauchen. Wir bitten nur um einen Versuch. Blackwell's Durham Tabak Co., Durham, N. C.

Notiz. Mein Pferd „Morgan“ und meinen Esel „Salomon“ empfehle ich den Jüchtern während der kommenden Saison. Preis \$10.00. \$5.00 Anzahlung und der Rest bei Geburt des Fohlens. Im Fehlfalle, Wiedervorführung. 18 Louis Kessler.

Zu verkaufen. Mein Grundstück nebst neuem geräumigen Wohnhaus in der Comalstraße. 23 Richard Zellmer.

Photographen. F. W. Schwarz u. Co Sequin Str., Neu Braunsfels. Liefern unter Garantie guter Ausfertigung 1 Duzend Bilder (Cabinet) für nur \$3.00. E. Schwantes ertheilt Musikunterricht Frau Anna Sklennars Buchgeschäft. San Antonio Str. neben der Postoffice. Immer die modernsten Hüte, Befäße, Handbände, Strümpfe, Corsets u. s. w. an Hand. Preise billiger wie irgend wo in der Stadt.

Zu verpachten! Oder zu verkaufen. Ein neues Haus mit drei geräumigen Zimmern, nebst Stall und Wasserleitung. Nachzfragen bei F. Hampe oder D. E. Fischer.

Aufforderung. Alle, welche uns schulden, erlösen wir, baldigst mit uns abzurechnen. 11 E. Wittendorff & Son.

Achtung! Mein schwarzbrauner Hengst und Pack stehen den Jüchtern zur Verfügung. Bedingungen: für ersteren \$5 Vorkaufsbetrag, \$5 Nachzahlung bei \$12 unter Garantie. Bei letzterem \$10 unter Garantie. F. Schwarzlose, 21. York's Creel. COMAL IRON WORKS. Unterzeichnetem empfiehlt sich dem geehrten Publikum für Schären von Gestein, Sägen u. s. w. Reparaturen an Maschinen aller Art, sowie an Dampfmaschinen werden prompt besorgt, Wasser- und Dampfleitungen sowie alle Schmelzearbeiten billig und reich ausgeführt. 43 D. S. Thede. Zu verrenten! Ein geräumiges Wohnhaus mit Wasserleitung und elektrischem Licht in der Sequin Str. John Serbinski.